Bezugspreis vierteljährlich: in **Münster** zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — **auswärts** von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 33279 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 7. Oktober 1912. 61. Jahrgang. Nr. 720.

Die Friedensaktion der europäischen Großmächte.

Die europäische Diplomatie, die in der ersten Phase der Balkanwirren das wenig anmutige Schauspiel völliger Zerfahrenheit und größten gegenseitigen Mißtrauens bot, scheint sich noch in zwölfter Stunde endlich besonnen zu haben. Sie macht in den letzten Tagen alle Anstrengungen, den Frieden auf dem Balkan zu erhalten. Ob diese löblichen Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden? Es ist schwer zu glauben. Aus dem Balkankesselkessel liegen heute folgende Meldungen vor:

Der vielgeschäftige Herr Poincaré.

Der französische Botschafter Dumaine überreichte Samstag dem Grafen Berchtold den von der französischen Presse bereits angekündigten Vorschlag der französischen Regierung. Nach Mitteilung von zuständiger Stelle zielt der Vorschlag darauf hin, den Ausbruch eines Krieges zu verhindern und den Statusquo auf dem Balkan zu erhalten. Der Vorschlag findet hier eine günstige Beurteilung, wird sofort geprüft und in kürzester Frist beantwortet werden.

Die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf den französischen Vorschlag ist bereits dem Botschafter Dumaine zugegangen. Die Antwort soll dem Vorschlage Poincarés günstig sein.

Eine Note der „Agence Havas" besagt: Ministerpräsident Poincaré hatte Sonntagmorgen eine neue Unterredung mit Ssasssonow und später mit dem italienischen Botschafter Tittoni. Auf die formulierten Vorschläge bezüglich der bei den Balkanmächten und in Konstantinopel zu unternehmenden Schritte hatte das Wiener Kabinett um einige unerhebliche Änderungen ersucht, die nach Prüfung von Poincaré und Ssasssonow angenommen und sofort den andern Mächten mitgeteilt worden sind.

Im Gegensatz zu dem scharfen Tone der „Reichspost" ist der größte Teil der österreichischen Blätter der Ansicht, daß sich der Vorschlag des Ministerpräsidenten Poincaré in der Hauptsache mit der Richtung der österreichisch-ungarischen Politik deckt, und stellt daher seine günstige Aufnahme in Aussicht. Das halbamtliche „Fremdenblatt" schreibt: Österreich-Ungarn, das den jetzigen Statusquo am Balkan aufrichtig wünscht, da dieser den Interessen der Monarchie ebenso entspricht wie die Aufrechterhaltung des Friedens, wird gewiß mit Freuden geneigt sein, an jeder Aktion teilzunehmen, die Hoffnung auf einen raschen Erfolg bietet.

Ministerpräsident Poincaré und der russische Minister Ssasonow bestanden in ihrer Unterredung mit den Gesandten Bulgariens, Griechenlands und Serbiens auf das nachdrücklichste darauf, daß diese Länder Europa Vertrauen schenkten und nichts unternähmen, was nicht wieder gut zu machen sei, um nicht die Aktion der Mächte unwirksam zu machen. Die Vertreter Griechenlands, Bulgariens und Serbiens versprachen, ihren Regierungen von der Unterredung Mitteilung zu machen.

Der türkische Botschafter in London konferierte Samstagnachmittag lange mit dem Unterstaatssekretär Nicolson im Auswärtigen Amt. Nicolson empfang auch den französischen Botschafter, den deutschen Geschäftsträger und den griechischen Gesandten, welcher später dem französischen Botschafter Paul Cambon einen Besuch abstattete. Der allgemeine Meinungsaustausch zwischen den Vertretern der Balkanstaaten, dem Auswärtigen Amt und den Vertretern der Großmächte dauert an.

Ssasonow über die Lage.

Über die Balkankrise gab der russische Minister des Äußern Ssasonow einem Redakteur des „Temps" gegenüber folgende Erklärung ab: Ich will keine Voraussage machen, aber ich kann sagen, daß wir uns bereits heute einem Resultat gegenüber befinden, dem Resultat nämlich, daß sich Europa in den letzten drei Tagen wiedergefunden hat. Man hat gefragt: Wo ist Europa? Nun, Europa befindet sich in dem redlichen Bemühen, welches gegenwärtig unter der Mitwirkung aller Mächte erfolgt. Selbst den Fall angenommen, daß dieses Bemühen nicht genügte, um den Krieg zu verhindern, so hat es doch wenigstens die Feststellung gestattet, daß derselbe Gedanke, ja das Gefühl derselben Pflicht die Staatskanaleien leiten kann. Der Friede Europas findet in dieser Gemeinsamkeit eine starke Bürgschaft. Über die Gefahren einer Balkankrise kann und will ich nichts sagen. Das ist eine Sache, die sich unglücklicherweise jedem Vorausblick entzieht und betreffs welcher die äußerste Zurückhaltung geboten ist. Die Formel, die als Grundlage einer gemeinsamen Aktion der Zustimmung der Mächte unterbreitet wurde, bietet das größte Maß von Bestimmtheit, das in einer notgedrungen allgemeinen Fassung erreicht werden konnte. Alle wesentlichen Worte sind darin enthalten. Es handelt sich nicht nur um ein bloßes Versprechen der Reformen, sondern um eine Verwirklichung dieser Reformen und um praktische Mittel, sie zu gutem Ende zu führen. Da die Balkanstaaten beteuern, daß sie keine Gebietsvorteile anstreben, so müssen sie sich logischerweise für befriedigt erklären. Heute vormittag haben Ministerpräsident Poincaré und ich nach einem neuen, aber vielleicht nützlichen Vorgehen die Gesandten Bulgariens, Serbiens und Griechenlands solidarisch empfangen. Wir haben ihnen formell unsere Gesichtspunkte dargelegt. Ich weiß nicht, welche Form die Aktion der Mächte haben wird. Was uns anlangt, so sind wir bereit, die zwei möglichen Methoden anzunehmen: Entweder gemeinsame Aktion oder eine Aktion Rußlands und Österreich-Ungarns im Namen der Großmächte. Wir haben keine Hintergedanken und sind überzeugt, daß dies auch bei den anderen Mächten der Fall ist. Die Aufnahme, welche der Vorschlag in den verschiedenen Hauptstädten gefunden hat, beweist dies. Ich freue mich, daß meine seit langem geplante Reise mit dieser Krise zusammenfällt. Dank meinem unmittelbaren und herzlichen Zusammenarbeiten mit Herrn Poincaré haben wir mehrere Tage gewinnen können. Ich fasse meine Ansichten dahin zusammen, daß, welche Gefahren immer der Balkan morgen bringen kann, schon jetzt zutage tritt, daß die französisch-russische Allianz und die Triple-Entente vollständig bereit sind, die Friedensrolle zu erfüllen, für welche sie geschaffen wurden, und daß der in den gegenwärtigen Umständen von dem gleichen Geiste beseelte Dreibund uns zur Erreichung des gemeinsamen Zieles seinen nützlichen Beistand gewährt.

Asquith über die Lage.

Premierminister Asquith erklärte Samstag nachmittag in einer Rede, die er in Ladybank hielt, seit langem habe der internationale Horizont keinen so drohenden Anblick geboten, dennoch habe er nicht alle Hoffnung verloren, daß die furchtbare Kriegsgefahr im nahen Osten verhindert werde. Die Großmächte arbeiteten alle insgesamt in sorgsamer loyaler Zusammenwirkung für die Erhaltung des Friedens. Mehr könne er im Augenblick nicht sagen, als daß alles, was man tun könne, getan worden sei, um das fast unermeßliche Unglück zu verhüten.

Zur Balkankrise wird betr. des gegenwärtigen Standes der Besprechungen offiziös mitgeteilt: Der französische Botschafter in London, Paul Cambon, hat, da Sir Edward Grey abwesend ist, den Vorschlag Poincarés Sir Arthur Nicolson übermittelt. Wie der Botschafter dem Ministerpräsidenten Poincaré telegraphierte, ist England einer gemeinsamen Aktion günstig. Es sieht vor, daß diese Aktion in Konstantinopel von allen Großmächten solidarisch, in den Hauptstädten der Balkanstaaten jedoch von Rußland und Österreich unternommen werde. Was Deutschland anlangt, so hat Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter am Freitag den französischen Botschafter Jules Cambon empfangen und weder dem Wesen noch der Form nach gegen den Vorschlag Poincarés irgendwelche Einwendungen erhoben, aber erklärt, daß er mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Frage dem Kaiser Vortrag erstatten müsse. Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter hat übrigens aus seiner Überzeugung, daß diese Antwort eine günstige sein werde, kein Hehl gemacht. Die Antwort Österreich-Ungarns ist noch nicht eingetroffen, doch hat Ministerpräsident Poincaré in seiner Unterredung mit dem österreichischen Geschäftsträger Grafen Somssich den Eindruck empfangen, daß die bezügliche Auffassung der österreichisch-ungarischen Diplomatie in ihrer Gesamtheit mit denen Frankreichs und Rußlands im Einklang stehe.

Die Volksvertretungen Bulgariens und Serbiens

sind jetzt in der Lage, ihr Urteil zu den kriegerischen Plänen beider Staaten abzugeben. Am Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens ist wie schon mitgeteilt, die bulgarische Sobranje in Sofia zu einer außerordentlichen Session zusammentreten, die von König Ferdinand mit einer Thronrede eröffnet wurde. Ein Telegramm aus Sofia meldet: Obwohl der genaue Zeitpunkt der Eröffnung der Sobranje nicht bekannt war und Regenwetter herrschte, hatte sich eine dichte Menschenmenge in der vom königlichen Palais zum Kammergebäude führenden Straße angesammelt. König Ferdinand, der im Automobil fuhr, wurde auf dem ganzen Wege mit lebhaften Zurufen begrüßt. Ebenso wurden ihm beim Betreten und Verlassen des Sitzungssaales von den Abgeordnten und dem die Logen und Galerien füllenden Publikum begeisterte Huldigungen bereitet. Die Eröffnung, der auch die mohammedanischen Abgeordneten beiwohnten, ging ohne das übliche Zeremoniell vor sich.

Nach einem feierlichen, vom Metropoliten zelebrierten Gottesdienst wurde die Sobranje auf Montag vertagt.

Die Thronrede König Peters, mit der er Samstag vormittag die serbische Skupschtina eröffnete, schlägt eine ungleich schärfere Tonart an. Ihr Wortlaut wird durch folgendes Telegramm aus Belgrad gemeldet:

„Die unerträgliche Lage unserer Stammesgenossen im osmanischen Kaiserreich hat dem Königreich Serbinen stets große Sorge bereitet. Trotz der stets lauter werdenden Hilferufe unserer bedrohten Brüder, denen die gänzliche Ausrottung droht, mußten wir die mächtigsten, einmütigen Gefühle des ganzen Volkes um des Friedens im europäischen Osten willen unterdrücken. Bei dieser korrekten Haltung konnte das Königreich Serbien mit Recht und Fug erwarten, daß man im osmanischen Kaiserreich zur Einführung von Reformen schreiten und unserem blutsverwandten Volk ein friedliches Leben und die Entwicklung sichern werde. Hierdurch wären auch die Hindernisse der friedlichen Entwicklung und des Fortschrittes des Königreiches Serbien beseitigt worden. Es blieb nicht nur dabei; auch die hohe Aufmerksamkeit der Großmächte — ich konstatiere dies mit Befriedigung und tiefer Dankbarkeit — wandte sich mit freundschaftlichem Rat nach Konstantinopel wegen der Bedrängnis, die wie die übrigen Christen auch unser christlicher Volksstamm in der Türkei erleidet. Bedauerlicherweise hat alles dies nichts genützt. Statt mit den erwarteten Reformen wurden wir vor einigen Tagen durch die Mobilisierung der türkischen Armee an unserer Grenze überrascht. Auf diesen Akt, durch den unsere Sicherheit bedroht wird, hatte Serbien nur eine Antwort: Mit meinem Ukas vom 30. September wurde unsere Armee mobilisiert. Unsere Lage ist bestimmt und klar: Wir haben die Pflicht, Maßnahmen für unsere Sicherheit zu ergreifen; wir haben die Pflicht, im Einvernehmen mit den anderen christlichen Balkanstaaten alles zu tun, was an uns liegt, damit die wahren Bedingungen für den wirklichen europäischen Frieden auf dem Balkan gesichert werden."

Die Thronrede, deren Verlesung sämtliche Abgeordnete, das ganze diplomatische Korps und die serbischen Staatswürdenträger sowie ein zahlreiches Publikum beiwohnten, wurde mit stürmischem Beifall und mit den Rufen: „Hoch lebe König Peter!" „Hoch lebe der christliche Balkanbund!" aufgenommen. Die Rede machte wegen ihres ernsten Tones auf die Skupschtina tiefen Eindruck. Die bündige Feststellung, daß sowohl die Erwartungen Serbiens auf eine Besserung des Loses der serbischen Stammesgenossen in der Türkei unerfüllt und auch die Bemühungen der Großmächte nach Erfüllung der gerechten Reformen erfolglos geblieben seien, wird in Belgrader politischen Kreisen dahin ausgelegt, daß die serbische Regierung sich keiner Täschung über den Ernst der Lage hingebe, und alle Bemühungen, die auf Erhaltung des Friedens hinzielen, nahezu aussichtslos erscheinen.

Man wird also an die Beratungen beider Parlamente keine besonderen Hoffnungen zugunsten einer Steigerung der Friedensaussichten knüpfen dürfen. Die Regierungen beider Staaten können sich vielmehr auf die allgemeine Volksstimmung berufen, wenn sie die Gewehre gegen die Türkei losgehen lassen. Doch scheint es nicht ganz ausgeschlossen, daß vor Ende der Woche weder die Überreichung einer gemeinsamen Note der vier Balkanstaaten, die die Forderungen betreffend die Reformen in Mazedonien enthält, noch sonstige entscheidende Schritte erfolgen. Diese Annahme dürfte zutreffen, einerseits weil sie dem bekannten „Programm" der Vierstaaten entspricht und ferner, weil deren Mobilisation noch lange nicht vollendet ist. Der Zwischenakt vor dem Kriegsbeginn wird sich daher, wenn nicht unerwartete Ereignisse eintreten, noch mindesten einige Tage hinziehen — eine Frist, die immerhin der leisen Hoffnung Raum gibt, auf ein vielleicht doch noch erfolgendes Eingreifen der Mächte und auf die Wiederkehr nüchterner Überlegungen in Sofia, Belgrad usw.

Neubildung des türkischen Kabinetts?

Auch der türkische Senat wurde nach einer Meldung aus Konstantinopel Samstag nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, zu der aber nur etwa ein Dutzend Abgeordnete erschienen, da die Mehrzahl nicht in Konstantinopel anwesend ist. In Gegenwart des Scheichs ul Islam wurde von dem versammelten Senat in die Beratung einer wichtigen Frage eingetreten. Es geht das Gerücht, daß Kiamil Pascha mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden soll.

Die Noten der Pforte.

Die Pforte veröffentlicht den Textzweier durch die türkischen Botschaften den Mächten übermittelten Noten vom 2. und 4. Oktober. Die erste legt in eingehender Weise dar, daß die Mobilisierung der Balkanstaaten keine Berechtigung habe. Die zweite führt aus, daß, wie es die Pforte vorausgesehen habe, das mündliche Einschreiten der Mächte bei den Balkanstaaten nicht den gewünschten Erfolg erzielt habe. Selbst wenn der eine oder der andere dieser Staaten geneigt wäre, den Ratschlägen der Mächte zu folgen, würde er durch die Furcht, das zwischen den Staaten geschlossene Abkommen zu verletzen, daran gehindert werden. Andererseits könnte die Überreiztheit der Völker dieser Länder nur dadurch, daß energische Maßnahmen angedroht werden, besänftigt werden. Diese Überreiztheit hat natürlich einen Rückschlag hervorgerufen bei der ottomanischen Bevölkerung und der Armee, die bereits durch die verbrecherischen und blutigen, seit Jahren begünstigten Umtriebe aus der Fassung gebracht seien. Die ottomanische Regierung sei daher bereit, die letzte Herausforderung anzunehmen und jeden Angriff auf die Sicherheit und Würde des Reiches zurückzuweisen. Die Lage sei äußerst ernst. Wenn die Mächte sich zu viel Zeit lassen sollten, um sich über die zu ergreifenden Maßnahmen zu einigen, könnten sich die Ereignisse überstürzen und die Feindseligkeiten beginnen, noch bevor es zu einer Intervention käme. Die Türkei tue ihre Pflicht, indem sie noch einmal auf die Gefahren hinweise und auf die Notwendigkeit, sie unverzüglich zu bannen.

△ Übergang der deutschen Zeitung „Aegyptische Nachrichten" in französischen Besitz.

Die in Kairo in deutscher Sprache erscheinenden „Aegyptischen Nachrichten" sind in die Hände eines französischen Konsortiums übergegangen. Wie die am morgigen Tage zum ersten Mal erscheinende Zeitschrift „Das neue Deutschland", eine von Herrn Dr. Adolf Grabowski herausgegebene Wochenschrift für konservativen Fortschritt mitteilt, herrscht völlige Ungewißheit darüber, was diesen Besitzwechsel veranlaßt hat. Eine finanzielle Notlage scheint nicht vorgelegen zu haben, da das Organ sich sogar bei den nichtdeutschen Kreisen einzubürgern begann. Die „Aegyptischen Nachrichten" waren das einzige in Aegypten die deutschen Interessen vertretende Blatt und es ist bedauerlich, daß das deutsche Kapital, das mit so großem Erfolg in Aegypten arbeitet, es unterlassen hat, ein den Interessen des Deutschtums im Auslande dienendes Publikationsorgan in den Besitz einer fremden Kapitalistengruppe übergehen zu lassen. Um so gefährlicher ist dies, als es zweifellos ist, daß diese in deutscher Sprache erscheinende Zeitungbinnen kurzem als wichtiges Kampforgan gegen die deutschen Interessen benutzt werden dürfte.

In auswärtigen diplomatischen Kreisen heißt es, daß Rumänien ebenfalls drei Korps mobilisiert, die jedoch nur zum Schutze der Landesgrenze und zur Unterstützung Österreich-Ungarns gegebenenfalls verwendet werden. Österreich-Ungarn, das eine abwartende Haltung einnimmt, hat seine drei südöstlichsten Korps auf volle Kriegsbereitschaft gestellt und bereitet sich vor, auch zwei weitere Korps auf den Kriegszustand zu bringen, um in dem Augenblick einzugreifen, als der Sandschack von Bulgarien oder Serbien besetzt werden sollte.

Polnische Blätter melden aus Warschau: Freitag ist hier der Kommandant der Mobilisierungsabteilung des Generalstabes, Generalmajor Lukomski, angekommen. Die Ankunft des Zaren, die für die nächste Zeit bevorsteht, soll mit der Probemobilisierung in Zusammenhang stehen. Die Anordnung der Mobilisierung hat an der Warschauer Börse eine starke Panik hervorgerufen. Einzelne Effekten sind bis zu 25 Prozent im Kurse gesunken. Die Verhängung des Belagerungszustandes soll unmittelbar bevorstehen.

•

Die bulgarische Regierung beschloß, den Petersburger Gesandten Panrikoff abzuberufen. Der bisherige Unterrichtsminister Bobtscheff geht in besonderer Mission als außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigter Minister nach Petersburg. Dieser Entsendung wird in politischen Kreisen große Bedeutung für die Weiterentwicklung der Dinge beigemessen. — Alle Nachrichten über Grenzkämpfe oder Grenzüberschreitungen werden von zuständiger Seite dementiert. Die Grenztruppen wurden auf beiden Seiten mehrere Kilometer zurückgezogen, so daß bis auf weiteres Grenzzwischenfälle vermieden werden dürften.

Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel: Die Regierung hat gestern abend eine Depesche erhalten des Inhalts, daß sich an der Grenze von Montenegro ein schwerer Zwischenfall ereignet hat. Einzelheiten fehlen noch.

Wie offiziös aus Belgrad mitgeteilt wird, ist seit Samstagnacht auf der serbischen Haupteisenbahnlinie der gesamte Personenzugverkehr eingestellt. Auf den Nebenlinien wird täglich ein Personenzug verkehren. Der Orientexpreßzug wird künftig nur dann verkehren, wenn es die Verhältnisse gestatten.

Infolge der Unruhen auf der Balkan-Halbinsel verkehren der Orient-Expreßzug und der türkische Konventionalzug auf türkischem Gebiet nicht mehr. Die bisher über Serbien-Bulgarien zu leitende Post für die Türkei und aus der Türkei wird deshalb über Rumänien geleitet.

(Siehe auch „Letzte Nachrichten".)

22. Hauptversammlung des Bundes Deutscher Bodenreformer.

sh. **Posen**, 5. Okt.

Unter äußerst zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches trat hier der Bund Deutscher Bodenreformer zu seiner 22. Hauptversammlung zusammen. Der Bundesvorsitzende Damaschke (Berlin) eröffnete die Tagung mit begrüßenden Worten an die Anwesenden, worauf Oberpräsidialrat Thon das Wort ergriff, um die Versammlung namens der Königlichen Staatsregierung in der Provinz Posen willkommen zu heißen.

Nach einer Reihe weiterer Begrüßungsansprachen erstattete Damaschke (Berlin) den Geschäftsbericht, in welchem einleitend der Toten des verflossenen Jahres gedacht wird. Die Einnahmen des Bundes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 106 000 Mark. Die Mitgliederzahl ist in ständigem Wachsen begriffen. Die Zahl der Einzelmitglieder hat sich in den letzten 15 Monaten um mehr als 2500 und die Zahl der körperschaftlichen Mitglieder um 165 vermehrt. Die Zahl der katholischen und evangelischen Arbeitervereine ist von 61 auf 53 gesunken. Auf der anderen Seite ist die Zahl der gewerkschaftlichen Organisationen, die dem Bunde angehören, von 46 auf 160 gewachsen. Die Zahl der Mietervereine, der Bau- und Siedelungsgenossenschaften hat sich von 51 auf 67, die der Bildungs-, Gesundheits- und Mäßigkeitsvereine von 28 auf 92 erhöht. Besonders erfreulich erscheint auch die Entwickelung in den Beamten- und Lehrervereinen. Hier ist die Zahl der angeschlossenen Organisationen gestiegen von 35 auf 251, verhältnismäßig aber am stärksten ist die Zahl der Staats- und Gemeindebehörden gewachsen, die sich dem Bunde angeschlossen haben; ihre Zahl ist von 14 auf 106 gestiegen. Die Gesamtzahl der angeschlossenen Organisationen, die in Düsseldorf 256 betrug, war bis 1. Juli ds. Js. auf 748 gestiegen.

Nach einer kurzen Pause sprach Geheimrat Professor Erman (Münster) über das Erbbaurecht, die Ergebnisse des Wiener Juristentages und die Forderung der Bodenreformer an das Reichsamt des Innern. In den von ihm aufgestellten Leitsätzen heißt es u. a.: Daß bei jeder Vergebung des öffentlichen Bodens der Volkszukunft zu gedenken ist, lehrt die Ostmark. Wenn das Erbbaurecht nicht schon be-

---

1)

Vom Freunde betrogen.

Genehmigte Übertragung aus dem Englischen von S. v. D.

Das Zimmer war angefüllt von dem Dampf zweier erstklassigen Havannazigarren. An einem runden Tischchen, worauf eine Flasche alten Scotsch stand, saßen zwei junge Leute in großen Lehnstühlen gemütlich beisammen.

Für einige Augenblicke rauchten sie in beharrlichem Stillschweigen, jeder schien mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt zu sein. Da draußen regnete es in Strömen; ein scharfer Wind umtoste das Haus, während im Innern alles Wärme und Behaglichkeit war. —

„Großer Gott, Alan," unterbrach einer das Stillschweigen, „es durchrieselt mich noch kalt, wenn ich an den gestrigen Abend denke. Wärst du nicht gekommen, so wäre es jetzt aus mit mir."

Der andere zog bedenklich die Schulter. „Selbstmord ist Torheit," sagte er kühl, „du weißt, alles hat einmal ein Ende, auch das Unglück."

„Heute abend ist es mir, als könnte ich deinen Worten zustimmen; aber gestern abend — großer Gott! Du weißt es nicht, Alan, was es heißt, hoffnungslos, verzweifelt zu sein. In der Hölle kann es keine größere Qual geben als die eines Mannes, der ohne Freude, ohne Heimat, ohne Geld, ohne Glaube und Hoffnung ist. So war's mir gestern. Aber Himmel, wie kann sich in wenigen Stunden schon alles ändern."

Der andere hustete.

„Du mußt versuchen zu vergessen, Frank," sagte er, „bedenke, daß du nicht freundlos bist. War es nicht ein seltsamer Zufall, daß ich gerade gestern abend kommen mußte?"

„Ja, sehr seltsam. Ich will denn auch jetzt nach deinem Rate handeln, Alan, die Vergangenheit, die arme, die harte, zu vergessen suchen. Es war Feigheit von mir gestern abend, aber ich will sühnen. Ja, es ist mir jetzt manchmal, als ob das Leben vielleicht noch Großes für mich in Bereitschaft hätte. Wer weiß, ob ich nicht noch eines Tages auf derselben Staffel stehe wie du und zu den besseren Schriftstellern gerechnet werden kann."

Alan Mayne zuckte die Schultern.

„Dein Enthusiasmus reißt deine Vernunft mit sich fort," sagte er lächelnd; „ich bilde mir nicht für einen Augenblick ein, ein berühmter Schriftsteller zu sein. Ich bin nichts mehr als höchstens einer zweiten Ranges. Die Leiter des Ruhmes ist zu steil, als daß Leute unseres Berufes leicht bis zur Spitze steigen könnten. Nur wenige erreichen die schwindelnde Höhe; manche bleiben in der Mitte stehen, während die meisten nicht über die erste Stufe hinaus kommen."

Wieder trat Schweigen ein.

Frank Mortons Augen wanderten durch den trauten Raum und blieben zuletzt auf der Photographie eines jungen Mädchens haften, die in silbernem Rahmen auf dem nußbaumhölzernen Schreibtisch stand. „Welch liebreizendes Bild," rief er aus, „ist's eine Verwandte von dir, Alan?"

Alan Mayne blickte auf, und eine dunkle Röte stieg ihm ins Gesicht, als er antwortete.

„Es ist eine Bekannte."

„Verzeihe die Frage, alter Freund, wer ist sie?"

„Ihr Name ist Hilde Huntley; sie ist die Tochter Sir Ralph Huntleys."

Frank Morton starrte noch einige Minuten auf die Photographie; da aber sein Freund keine weitere Auskunft gab, sah er auf die Uhr.

„Es lautet vielleicht sonderbar," sagte er, aber ich sehne mich darnach, in mein altes, ärmliches Zimmer zu kommen." — Der andere sah ihn erstaunt an. — „Ich sollte meinen, daß du nicht so eilig darauf wärest," meinte er trocken.

Morton lächelte.

„Heute abend willst du mein Manuskript lesen, und gerade in dem kleinen Zimmer, wo ich daran schrieb, möchte ich noch mal über alle Erlebnisse ruhig nachdenken; findest du das so auffallend?"

„Ich finde es töricht," erwiderte Mayne, „daß du wieder deinen Gedanken nachgehen willst. Jedoch kommt's darauf an, wie du die Sache auffassest; jedes Ding hat ja seine zwei Seiten. Übrigens gibt's eine stürmische Nacht; hier würde es jedenfalls behaglicher für dich sein."

„Ich gebe das zu und danke dir für dein freundliches Anerbieten; aber sei es, wie es will, es zieht mich zurück zum Schauplatz meiner Arbeit, meines Elends, meiner Armut."

Frank Morton erhob sich und reichte dem andern die Hand.

„Ich will dir gute Nacht sagen, Alan; ich werde morgen früh wieder vorsprechen und danke dir nochmals für alles aus Herzensgrund."

Alan Mayne nahm die dargebotene Hand an.

„Gute Nacht, Frank," sagte er, „kann ich dir vielleicht noch etwas geben?"

„Danke, alter Freund, ich habe für jetzt mehr als genug."

Ein fester Händedruck — und die Freunde schieden. Frank Morton zitterte vor Kälte, als er auf der Straße war, und fühlte sich beinahe versucht, das Anerbieten seines Freundes jetzt noch anzunehmen.

Oben in dem behaglichen Zimmer braute sich Alan Mayne ein Glas Glühwein und zog dann einen Band Manuskripte aus einer Lade. Stunde um Stunde saß er über seiner Arbeit, und seine Bewunderung und sein Staunen nahmen immer mehr zu, je weiter er las. Schon durchriß die graue Hand der Morgendämmerung den düsteren Schleier der Nacht, und immer noch war er mit seiner Lektüre beschäftigt.

„Großer Himmel," rief er aus; „und zu denken, daß der Mann, der dieses schrieb, vor wenigen Stunden noch entschlossen war, sich und sein Werk in der Themse zu begraben. Gerade dieses ist ein Werk, das einen Schriftsteller ohne Schwierigkeiten auf die Staffel des Ruhmes bringen kann, ein Werk, wie ich's stets erstrebt, aber nie erreicht habe. Das ist die Ironie des Schicksals!"

Am folgenden Morgen, nachdem er kaum sein Frühstück beendet hatte, wurde ihm eine Dame gemeldet.

„Meine Teuerste" rief er aus, als sie das Zimmer betrat, „das ist in der Tat eine Überraschung. Wie brachtest du das fertig?"

„Ich will's dir sagen," war die Antwort. Mama und Trix sind mit dem Motor nach Bollingworth gefahren. Ich schützte Kopfschmerzen vor und durfte zu Hause bleiben. Papa ist zum Parlament gegangen; da nun alle fort waren, war es mir ein leichtes, hierherzukommen."

„Aber wie spät du gefrühstückt hast, mein Lieber!"

Ich habe bis zur frühen Morgenstunde hin gewacht, Hilde, hatte mich ganz in ein Manuskript vertieft, daher das späte Aufstehen!"

„Armer Junge! Eine Schande, daß du dich so quälen mußt. O Alan, gelänge es dir doch einmal, ein Werk zu schaffen, das dich mit einem Schlage berühmt machte; denn wäre ja alles gut. Ach, das Warten ist so langweilig. Seit Wochen höre ich nichts anderes als das Lob von den guten Eigenschaften und Tugenden Lord Carews, und manchmal fürchte ich, daß ich auf auf die Dauer nicht standhalten kann. O Alan, wie gern möchte ich dein Los teilen, aber ich weiß, daß du es selbst nicht willst, so lange dich Sorgen drücken."

Seine Lippen umspielte ein seltsames Lächeln. Er liebte Hilda Huntley, aber seine Verhältnisse standen seinem Glück im Wege. Es würde Torheit gewesen sein, sie sein jetziges Los teilen zu lassen.

„Lieber Alan," flüsterte sie leise; „hälst du's nicht für möglich, etwas zu schreiben, was dir Erfolg und Ruhm verschaffen würde? Versuche es mir zu Liebe. Ich weiß, du sehnst dich nach unserer Vereinigung, wie ich es tue. Du mußt etwas beginnen, Alan."

Es war die alte Geschichte, ebenso alt wie die Welt selbst — wieder versuchte die Frau den Mann; aber diesmal hatte die Frau keine Ahnung von der Versuchung, in welche sie den Mann führte.

Ein gefährlicher Gedanke stieg in seinem Innern auf. Er suchte ihn zu bannen, aber er vermochte es nicht. Er sah das liebliche Mädchen, seine Verlobte, und sich reich, berühmt, angesehen, — die Versuchung war zu groß. Aber nein — es war unmöglich! Wäre doch das Manuskript das seine!

Er liebte dieses Mädchen so leidenschaftlich, und sie liebte ihn. Frank Mortons Herz war frei; für ihn bedeutete es nicht dasselbe. Die Stimme des Gewissens erhob Einrede, wurde aber übertönt von der sanft bittenden Stimme der Frau.

Für einige Augenblicke sprach er kein Wort. Der Kampf zwischen Liebe und Pflicht war ein schwerer — und die Liebe siegte.

„Was würdest du sagen, Lieb," fragte er nach einigen Minuten in zärtlichem Tone, „wenn ich dir mitteilte, daß ich wirklich ein großes Werk geschaffen habe, ein Werk, das Reichtum und Ruhm ernten wird?"

Ihre Wangen bedeckten sich mit Purpurröte, und ihre Augen leuchteten. „Alan, ist das dein Ernst?" fragte sie in höchstem Staunen.

(Fortsetzung folgt.)

stände, müßte man es erst für die Ostmark erfinden. Mit Recht wünscht daher die vom Reichstag gefaßte Wohnungsgesetzgebungsresolution den Ausbau des Erbbaurechtes, und der Deutsche Juristentag befürwortet einen ähnlichen Versuch mit dem Erbbaurecht und den Erlaß eines Sondergesetzes, das die sichere Beleihung des Erbbaurechtes durch öffentliche Anstalten und Kreditinstitute gewährleistet. Diesem Beschlusse des Juristentages kann beigetreten werden. Ein Vorbild in unserem Sinne bildet das österreichische Baurechtsgesetz vom 24. April 1910. Das Reformgesetz muß die Anwendung des gegenwärtigen Erbbaurechts erleichtern und sichern, ohne jedoch seine künftige Entwickelung zu hindern. Der Redner erörterte hierbei die Frage, ob Latifundien durch das Erbbaurecht erhalten würden und erklärte, die Bekämpfung der Latifundien solle allerdings erfolgen, aber auf dem rechten Wege. Die Erbbauhypotheken müssen unberührt bleiben, weil der Grundeigentümer ihre Aufnahme zu bestimmen hat. Der Erbbauzins darf bei Zwangsversteigerungen nicht kapitalisiert werden. Es müßte dafür gesorgt werden, daß die Verträge von Fachmännern gründlich durchberaten werden. Die Forderung der Bodenreformer an das Reichsamt des Innern geht dahin, zu verhüten, daß es mit dieser Sache ebenso gehe, wie mit zwei anderen Postulaten der Bodenreformer, die so ganz anders gestaltet wurden, als diese wünschten: der Zuwachssteuer und dem Bauhandwerkergesetz. Die Forderung an das Reichsamt und an alle Reichsbehörden ist die: seid Männer, seid klar und fest! (Lebhafter Beifall.)

Als einziger Diskussionsredner sprach Regierungsassessor Dr. **Stübben**, der Direktor des Posener Pfandbriefinstituts, der es mit Freude begrüßte, daß der Deutsche Juristentag sich der Erbbaurechtsfrage angenommen habe. Hervorzuheben sei, daß der Direktor der Bayerischen Handelsbank, Frhr. v. Pechmann, sich für die Aufnahme des Erbbaurechtes auf der Wiener Tagung eingesetzt habe. Das Thema lautete dahin, ob das Erbbaurecht empfehlenswert sei. Die Schwierigkeit der Frage liegt aber darin, wie die gesetzlichen Vorschriften zu ergänzen sind. Beschlüsse in dieser Beziehung sind nicht gefaßt worden. Es ist zuzugeben, daß die ganzen für das Erbbaurecht in Frage kommenden Vorschriften sich schlecht zur Behandlung eignen und darin liegt auch der Grund, warum der Juristentag die Antwort schuldig blieb. Der Redner beschäftigte sich dann noch mit dem Prinzip des Erbbaurechtes und erwähnte die Forderung, einen deutschen Entwurf aufzustellen, um die Dinge in Gang zu bringen.

Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

60. Stiftungsfest des Münsterischen katholischen Gesellenvereins.

I.

\# **Münster, 6. Oktober.**

Zehn Jahre sind dahin gegangen, seit der hiesige katholische Gesellenverein unter regster Anteilnahme gleicher Vereine aus Stadt und Land unserer Diözese und weit darüber hinaus das Jubelfest seines 50jährigen Bestehens feiern konnte. Zehn Jahre waren es rastloser Arbeit und unermüdlichen Schaffens zum Besten der künftigen Träger unseres Handwerks, zehn Jahre aber auch reichster, ungeahnter Erfolge, so bedeutend, wie sie nur die nimmer rastende Tatkraft zielbewußter Präsides in einer Zeit zu leisten vermochte, die, wie die unsrige, dem außerordentlichen Wert der Erhaltung und Förderung des einen wichtigen Teil des Mittelstandes bildenden Handwerks erkannt hat und es als bedeutsamen Faktor einerseits gegen das Großkapital, andererseits gegen das Proletariat zu schützen bestrebt ist.

Was in diesem großen Dezennium geleistet ist, darüber wird in dem Festprogramm des heutigen Tages eine kurze Übersicht gegeben, die in erster Linie der Hauptterrungenschaft dieser Zeit, dem Werden des **neuen Heims** und des Wachsens des Vereinslebens in ihm gedenkt. Schon beim Jubiläum 1902 kam der Gedanke zum Ausdruck, daß das Vereinshaus am Domplatz bei der gesteigerten Inanspruchnahme der Hospizräume, die nur für 40 Personen Platz boten, und bei der sich immer weiter entwickelnden Unterrichtstätigkeit nicht mehr genügen. Am 6. März 1903 wurde die Besitzung des Grafen Esterhazy an der Aegidiistraße für den Preis von 125 000 Mark angekauft, der durch Verkauf des alten Vereinshauses erzielt worden war. Durch Aufnahme von Darlehen und einer Lotterie wurden noch rund 205 000 Mark aufgebracht, und am 30. Oktober 1904 konnte Diözesanpräses Kochmeyer für das nune, nach den Entwürfen des Architekten Lazin zu erbauende Heim den Grundstein legen, damit es werde

„den Gesellen ein Heim,
den Meistern ein Kehrein,
der Stadt ein Edelstein."

Am 12. März 1906 wurde von dem alten Heim am Domplatz, mit dem ein großes Stück Vereinsgeschichte und auch ein großes Stück Geschichte des heimischen Handwerks verknüpft ist, Abschied genommen und vierzehn Tage später das neue Heim bezogen und vom Protektor des Vereins, dem hochseligen Bischof Dr. Hermann Dingelstad feierlich eingeweiht. 84 Bewohner konnte es aufnehmen und 10 Zugereisten Obdach gewähren. 1902 wohnten im alten Hause 42 Gesellen, im neuen durchschnittlich 70—75, in der letzten Zeit sogar 85 bis 90. Speisten im alten Hause 50—60 Gesellen, so wuchs ihre Zahl im Jahre 1912 auf 180—190, unter denen sich allerdings im letzten Sommer durchschnittlich 60 Universitätsstudenten befanden. Die Zahl der durchwandernden Gesellen, denen Obdach, Abendessen und Morgenkaffee gewährt wurde, stieg im Jahre 1910 auf über 700. Ein großes Wirtschaftszimmer (ohne Trinkzwang), Zeitungen und Zeitschriften, eine heizbare Kegelbahn, Billards und vier schöne Unterrichtssäle sind weitere Einrichtungen des Hauses. — Im Jahre 1907 wurde an der Aegidiistraße ein zugleich als Geschäftshaus dienendes Gebäude errichtet, das gleichzeitig als Wohnung für den Präses dient. Hierfür mußten 65 000 Mark aufgenommen werden. Die Gesamtpassiva des Vereins belaufen sich auf 260 000 Mark, denen als Aktiva 440 000 Mark gegenüberstehen.

Als **Präses** war im Jahre 1902 Kaplan Hermann Kösters tätig, der nunmehrige Pfarrdechant von St. Lamberti in Coesfeld. Mit ihm als Vizepräses und nach ihm als Präses wirkte Kaplan Anton Alfers, der bis Oktober 1910, wo ihn der Bischof zum Pfarrer von Wolbeck berief, insgesamt 17 Jahre in der Vereinsleitung gestanden hat. In der Zeit seines Wirkens stieg die Zahl der **Ehrenmitglieder**, die 1902 470 betrug, auf über 600; augenblicklich zählt der Verein 610 Ehrenmitglieder. 1907 gründete er die Turnabteilung und 1910 die Fachabteilungen der Metzger und Gärtner.

Das **Vereinsleben** hat sich in den bewährten Bahnen weiter bewegt, die als der beste Weg der Fürsorge für die Jugend von 17—26 Jahren nachgewiesen sind. Die Zahl der aktiven Mitglieder schwankte zwischen 550 und 650. Die Zahl der gemeinschaftlichen hl. Kommunionen, die seit 1911 alle 6—8 Wochen stattfinden, weisen sicher eine ebenso gute Beteiligung auf, wie früher die dreimonatlichen. Dem Religionsunterricht wurde stets ein großes Interesse entgegengebracht. Der allgemeine Unterricht, der sich auf Kalkulation und Submission, Wechsellehre und Buchführung, Raumlehre, Prozent- und Zinsrechnen, Geschäftskorrespondenz sowie Recht- und Schönschreiben erstreckt, wird durch 7 Lehrer erteilt. Besonderes Interesse wird den Buchführungskursen sowie dem Schön- und Rechtschreiben entgegengebracht. An den Vorbereitungskursen für die Meisterprüfung, die 1909 begannen, nahmen bis jetzt 180 Gesellen teil. Für die einzelnen Handwerke bestehen besondere Fachabteilungen, in denen im letzten Jahrzehnt 10 Ehrenmitglieder als Lehrer tätig waren. Der im Jahre 1907 gegründeten Turnabteilung gehören durchschnittlich 40 Mitglieder an. Von der sehr tätigen Gesangsabteilung wird alljährlich im Winter ein größeres Theaterstück gegeben, eine Einrichtung, die sich weit über unsere Stadt hinaus ganz hervorragender Beliebtheit erfreut. Die Bibliothek des Vereins umfaßt über 900 Bände. Seit 1909 ist eine Vereinsbuchhandlung eingerichtet zum Verkauf von billigen sozialen und apologetischen Schriften sowie kleinen Erzählungen. Die meisten Sachen werden zum Selbstkostenpreise zwischen 5 und 10 Pfg. verkauft. Dieses segensreiche Unternehmen gegen die Verbreitung der Schundliteratur ist sehr zu begrüßen.

Der Aktiv-Bestand der **Sparkasse** stieg von 76 000 Mark im Jahre 1902 auf 103 000 Mark im Jahre 1912. Auch besitzt der Verein eine Krankenkasse.

*

Zur Vorbereitung auf das 60. Stiftungsfest wurde zu Beginn der vergangenen Woche ein Triduum veranstaltet, in dem Pater Wolfgang Schnell, Prior der Benediktinerabtei St. Joseph in Gerleve, Vorträge hielt. An ihnen sowohl wie auch an der gemeinschaftlichen hl. Kommunion, zu der sich heute morgen 7 Uhr die Mitglieder in der Lambertikirche versammeten, beteiligten sich wie immer außerordentlich viele Vereinsmitglieder, die sich in der gewohnten Weise bald darauf im Vereinshause zum gemeinschaftlichen Kaffee einfanden.

Vormittags 10 Uhr war in der Dominikanerkirche **Festgottesdienst** vor ausgesetztem hochwürdigsten Gute, den Seminardirektor Schumacher zelebrierte. Links vom Altare standen Vereinsmitglieder mit dem Banner der Ehrenmitglieder und der Fahne der Gesangsabteilung, rechts hielten drei Mitglieder die prachtvolle neue Fahne, die nach der Messe, die durch Vorträge der Gesangsabteilung verherrlicht wurde, ihre Weihe erhalten sollte. Nach der Messe bestieg der Diözesanpräses Msgr. Pfarrer **Kochmeyer** die Kanzel und richtete nach dem Spruche „Gratias agamus Domino deo nostro" herzliche Worte an „seine lieben Kolpingssöhne". Was läßt euch heute jubeln und frohlocken? so fragte er. Es ist das 60jährige Jubelfest unseres katholischen Gesellenvereins, der so innig mit der katholischen Kirche verbunden ist, daß nur ein Priester des Allerhöchsten sein Präses sein kann; unseres Gesellenvereins, der so jugendlich schön und stark dasteht; unseres katholischen Gesellenvereins, der den ganzen Menschen macht und ihn vorbereitet für sein späteres Leben; unseres katholischen Gesellenvereins, der ein Schmuckstück ist für Stadt und Vaterland; unseres katholischen Gesellenvereins, der uns so schöne Beispiele der Pflichttreue vor Augen führt. Mancher von uns wird sagen, daß er vielleicht die schönsten Stunden seines Lebens im Gesellenverein verlebt hat. Darum wollen wir dem Herrn danken und jubeln und frohlocken. Im Gesellenverein haben wir eine Stätte des Friedens und eine Quelle der Freude. Es ist ein altes Sprichwort, daß wir alle die Schmiede unseres Glückes sein sollen. Aber für dieses Glück ist die Grundbedingung der Friede, die Zufriedenheit, die in der gegenwärtigen Zeit Tausende von Männern nicht haben, weil sie sich von Gott trennen. Der Gesellenverein weist uns zu Gott und lehrt dem, der arbeiten kann und arbeiten will, den Frieden in der Arbeit finden. Wenn irgendwo aber der Friede zu finden ist, dann ist es im Gesellenverein durch die reine Freundschaft, das enge Aneinanderschließen. Der Verein ist aber auch für uns eine Quelle der Liebe und des Lebens. Leben heißt: schaffen für Gott und für die Menschen. Und das lehrt uns der Verein im Sinne seines Gründers, des Vaters Kolping. Kämpfen wir um unser tägliches Brot; aber kämpfen wir auch für den Verein, und beweisen wir ihm so unsere Dankbarkeit! Und die Fahne, die zu weihen wir im Begriffe stehen: sie soll uns voranflattern in den Stürmen des Lebens und uns gemahnen, fest zu bleiben in der Treue und Dankbarkeit.

Unter dem mehrstimmigen Gesang des Liedes „Joseph, Davids Sohn geboren" wurde die **Fahne** vor den Altar getragen und vom Diözesanpräses Kochmeyer unter Assistenz der beiden Vereinspräsides, Domvikar Grautmann und Kaplan Meyer, **geweiht**.

Sakramentaler Segen schloß die Feier. Und dann durchbrausten die Klänge des alten schönen Liedes „Großer Gott, wir loben dich" die weiten lichten Hallen der herrlichen Dominikanerkirche.

Hierauf begaben sich die Teilnehmer des Festes zum Vereinshause. Hier wurde von der Vogelbergschen Kapelle ein vortreffliches **Frühkonzert** veranstaltet, das willkommenen Anlaß bot, die neue Fahne, die mittlerweile im Saale aufgestellt war, einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

Die **neue Fahne**, nach dem Entwurf des Kunstmalers Sommer in der Fahnenfabrik von Glaß-Egeling vortrefflich ausgeführt, stellt in ihrer Art geradezu eine Abkehr von der bisherigen Art der Vereinsfahnen dar. Der Künstler ging ganz seine eigenen Wege. Er verzichtet ganz auf den üblichen Schmuck von Ranken und flatternden Schildern und baute die ganze Ausführung auf der linearen Teilung auf. Hierzu bot ihm das Kreuz die natürliche Handhabe. Er stilisierte es als ein breites, sich von Spitze zu Spitze hinziehendes, goldfarbenes Seidenband, dessen Überschneidungen auf der weißgrundigen Vorderseite eine feine Nadelmalerei „Bete und arbeite" (der Christusknabe mit dem Buch lehrt seinen arbeitenden Nährvater) überdeckt, während auf dem roten Grunde der Rückseite dieSzene dargestellt ist, wie Kolping einen Wanderburschen mit dem das Bild nach oben hin umrahmenden Spruche „**Gott segne das ehrbare Handwerk**" begrüßt. Darunter der Name des Vereins. Das Bild der Vorderseite wird von schwarzen Randleisten umschlossen, die in goldenen Lettern die vierfache Devise des Vereins tragen: „Religion und Tugend", „Arbeitsamkeit und Fleiß", „Freundschaft und Liebe", „Frohsinn und Scherz". Rein dekorativ unterbrechen die Kreuzesbalken vier auf diese Devise bezügliche Embleme. Zu den bereits angedeuteten Farben tritt auf der Vorderseite blau, auf der Rückseite weiß hinzu, so daß diese sehr finnig die münsterischen Farben zeigt. Alles in allem kann man sagen, daß diese außerordentlich schöne Fahne, deren freibleibende Flächen durch schlichten Kordelschmuck in Spiralen und ähnlichen Ornamenten sehr vornehm belebt sind, ein ganz hervorragendes Kunstwerk neuer Fahnentechnik darstellt, zu dem man Künstler, Lieferanten und Verein gleich froh beglückwünschen kann.

Während des Konzerts gedachte Msgr. Pfarrer **Kochmeyer** in seiner herzlichen Art des sechzigsten Jubelfestes und erläuterte dabei die Bedeutung der neuen Fahne.

Abends fand in den festlich geschmückten Räumen eine große **Festversammlung** statt, an der der Bischof Dr. Felix v. Hartmann, Regierungspräsident v. Jarotzky, Weihbischof Illigens, Beigeordneter Krüsmann als Vertreter des Oberbürgermeisters, die beiden ehemaligen Vereinspräsides Pfarrdechant Kösters-Coesfeld und Pfarrer Alfers-Wolbeck, der Syndikus der hiesigen Handwerkskammer Dr. Schellen, ferner Vertreter des Domkapitels, des Schutzvorstandes, sowie zahlreiche Vertreter der Pfarrgeistlichkeit usw. teilnahmen. Auf die zahlreichen Ansprachen namentlich auf die beiden bemerkenswerten Reden des Bischofs und des Regierungspräsidenten werden wir noch zurückkommen.

Aus der Stadt.

Münster, 7. Oktober.

☞ **Der Plakatfahrplan für das Winterhalbjahr** liegt für die Abonnenten der Stadt Münster der heutigen ersten Montagsausgabe bei.

△ **Abschiedsfeier für Pfarrer Ludwig Ulrich.** Der allverehrte Pfarrer der hiesigen Kreuzkirche hat sich, wie schon kurz berichtet, wegen eines hartnäckigen rheumatischen Leidens genötigt gesehen, sein Amt niederzulegen. Mit großem Bedauern sieht die Gemeinde den Hirten scheiden, der in seiner zehnjährigen Tätigkeit die Liebe und Anhänglichkeit der Pfarrangehörigen, deren Zahl in dieser Zeit von 3500 auf mehr als 7000 gestiegen ist, in reichem Maße erworben hat. Als Ausdruck dieser Gesinnung wurden ihm bei seinem Scheiden — da er sich eine öffentliche Abschiedsfeier verbeten hatte — von den Vorständen der kirchlichen Vereine und Korporationen wertvolle Andenken überreicht. Am Sonntag morgen vereinigten sich das Männerapostolat, der Mütterverein, die Jünglings-Sodalität, der Aloysius-Verein, die Jungfrauenkongregation, und die Kommunionkinder der Pfarrei zu einer feierlichen Generalkommunion. Während der hl. Messe bestieg Pfarrer Ulrich die Kanzel zu einer Ansprache, in der er herzliche Abschiedsworte und noch einmal zu Herzen gehende Hirtenworte an die einzelnen Stände der Gemeinde richtete. — Pfarrer Ulrich wurde geboren in Berlin, am 23. September 1863 als Sohn des Geh. Oberregierungsrats in der katholischen Abteilung des Kultusministeriums W. Ulrich. Nach dem Tode des letzteren (1872) siedelte die Familie nach Münster über, wo Ludwig Ulrich nach Zurücklegung seiner Gymnasial- und theologischen Studien am 26. Mai 1888 zum Priester geweiht wurde. Bald darauf wurde er zum Kaplan in der Liebfrauenpfarre in Duisburg ernannt, wo ihm, besonders auch wegen seiner Tätigkeit in der Jugendpflege und der Gründung des Waisenhauses ein dankbares Andenken bewahrt wird bis auf den heutigen Tag. Im Jahre 1902 wurde er zum Rektor an der neu errichteten Kreuzkirche in Münster und im Jahre 1905, als die Kreuzgemeinde von der Liebfrauenpfarre abgetrennt und zur selbständigen Pfarrei erhoben war, zum Pfarrer ernannt. Der Ausbau des Kirchturms, das Geläute, die innere Ausgestaltung des Gotteshauses sind eine dauernde Erinnerung an Pfarrer Ulrich. Vornehmlich aber hat er sich durch seinen edlen Charakter, durch seine seelsorgliche Wirksamkeit, besonders durch die Pflege des kirchlichen Lebens und der kirchlichen Vereine ein dankbares Andenken bei seinen Pfarrkindern gesichert.

* **Ausnahmetarif für Futtermittel.** Mit Gültigkeit vom 1. Okt. 1912 bis 31. Dezember 1913 wird ein Ausnahmetarif eingeführt für Gerste und Mais, auch geschroten, zu Futterzwecken bestimmt. Die Fracht wird berechnet für Wagenladungen a) von 10 T. zu den Frachtsätzen des Spezialtarifs III, b) von 5 T. zu den Frachtsätzen des Spezialtarifs II. Dieses bedeutet eine Frachtermäßigung von 40 Prozent bei a) und 20 Prozent bei b). Der Tarif wird nur gewährt für Sendungen, die als Futtermittel im Inlande verbraucht werden, und unter der Bedingung, daß der Verbraucher die Ermäßigung erhält.

\+ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde am Samstag abend gegen 8 Uhr auf dem Schiffahrterdamm verübt. Der Dieb zertrümmerte eine Fensterscheibe, stieg in das Zimmer und entwendete aus einem Kleiderschrank 64 Mark. Er ist leider unerkannt entkommen.

△ **Kleine Nachrichten.** Am Samstag abend gegen ½9 Uhr wurde die Brandwache zur Unterführung am Landesbahnhof gerufen, wo der schwere Deckel von dem Schacht des Ringkanals entfernt worden war. Das Pferd eines Fuhrwerks kam an der betreffenden Stelle ans Stolpern, blieb jedoch noch auf den Beinen. Der Fuhrmann benachrichtigte sofort die Brandwache, die den Schacht zudeckte und so einem größeren Unglück vorbeugte. Die Täter des böswilligen Streiches sind nicht ermittelt.

Historischer Tageskalender für Münster. 1759 (7. Okt.) Bombardierung der Stadt: der größte Teil des Martinikirchspiels wird in Asche gelegt. (7jähriger Krieg; die Alliierten belagern Münster.)

Aus den Provinzen.

□ **Greven**, 6. Okt. (Abgefaßte Wilderer). Heute morgen wurden von dem Förster Ernst im Jagdbezirke Aldrup drei Wilderer gestellt. Während der Knecht W. aus Greven und der Arbeiter R. aus Sprakel der Polizei vorgeführt werden konnten, entkam der dritte Wilderer unerkannt.

△ **Kirchhellen**, 5. Okt. (Zusammenstoß mit Wilderern.) Der Förster T. wurde bei einem Zusammenstoß mit drei Wilderern in ein Bein geschossen, so daß er zusammenbrach. Hierauf banden die Unholde den Schwerverletzten an einen Baum. Ein des Weges kommender Waldarbeiter befreite den Bedauernswerten aus seiner mißlichen Lage. Die Wilderer hat man bis jetzt noch nicht ermitteln können.

Meppen, 4. Okt. (Unglücksfall.) Heute fand auf dem hiesigen neuen Marktplatze die Stier- und Eberkörung statt. Hierbei wollte ein Eber sich, nachdem er vorgeführt war, nicht in seinen Verschlag zurückbringen lassen und brachte dem Knecht Wilmering und dem Heuermann Koers aus Großheepe so schwere Bißwunden bei, daß dem Wilmering eine Hauptschlagader zerrissen und dem Koers die Wade aufgerissen wurde. Die beiden Verletzten wurden dem hiesigen Krankenhause zugeführt. (Osnabr. Volksztg.)

⊙ **Bottrop**, 5. Okt. (Überfahren und getötet.) Auf der Gladbecker Straße wurde heute nachmittag ein Radfahrer von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und auf der Stelle getötet. Das Unglück geschah dadurch, daß der Radfahrer von einer Handkarre, auf der man eine lange Leiter transportierte, angefahren und vor die Elektrische geworfen wurde.

‡ **Bochum**, 5. Okt. (Als Leichen geborgen) wurden heute abend die beiden auf der Zeche „Präsident" Verschütteten, der Steiger Chontz und der Schlepper Gorny. Nach dem Befund sind sie sofort bei dem Zusammenbruch des Gesteins getötet worden.

T. **Düsseldorf**, 5. Okt. (Die Hutnadeln.) Die hiesige Straßenbahnverwaltung geht neuerdings scharf gegen Damen mit ungeschützten Hutnadeln vor. Den Angestellten ist nunmehr strenge Anweisung erteilt worden, Damen mit ungeschützten Hutnadeln unbedingt von der Fahrt auszuschließen.

Gerichtszeitung.

Hamm (Westf.), 6. Oktober. In dem Prozeß des Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikats in Bochum hat das Oberlandesgericht gestern das Urteil gefällt. Danach wird das Zementsyndikat endgültig am 31. Dezember dieses Jahres aufgelöst. Das Reichsgericht hatte bekanntlich das erste Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache an das Oberlandesgericht zurückverwiesen, das jetzt sein erstes Urteil bestätigte.

\+ **Bochum**, 5. Okt. Eine unerhörte Milchfälschung wurde in einer Verhandlung der Strafkammer aufgedeckt. Die Ehefrau Wildair unterhielt einen Milchausschank, der namentlich von der arbeitenden Bevölkerung benutzt wurde. Eine mehrfache Kontrolle der hier verabreichten Milch hatte das Ergebnis, daß die Milch durchweg mit 20—25 Proz. Wasser durchsetzt war, in vielen Fällen selbst mit 30—60 Proz. Wasser. Das Schöffengericht hatte die Angeklagte zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Die von der Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

Luftschiffahrt.

Todessturz zweier deutscher Flieger.

○ **Berlin**, 6. Okt. Einen traurigen Abschluß fand leider die heute zu Ende gehende, bis dahin so glänzend und ohne Unfall verlaufene Johannisthaler Flugwoche durch den Todessturz des Fliegers Alig mit seinem Monteur Lieban. Nachdem am Samstag wieder fleißig geflogen war und zwar um Dauerpreise, Anlaufpreise und Preise für den längsten Gleitflug, setzte auch heute bei starkem Besuch wieder eine lebhafte Konkurrenz ein. Um 5.10 Uhr startete Alig mit Lieban als Fluggast auf einem Torpedo-Eindecker zu dem Aufstiegs-Wettbewerb des Kriegsministeriums mit kriegsmäßiger Belastung. Nach 5 Minuten hatte das Flugzeug etwa 250 Meter Höhe erreicht und flog mit großer Geschwindigkeit immer noch aufsteigend gerade über die Hügeltribüne. Plötzlich aber machte der Eindecker eine scharfe Kurve nach dem Flugplatz zu und zu gleicher Zeit sah man, wie aus dem Apparat Flammen schlugen. Im nächsten Augenblick flogen schon die Flügel und Splitter des Rumpfes ab und nun stürzte der Eindecker kopfüber, sich ständig drehend, wie eine Bombe zu Boden. Schreckensschreie ertönten, als etwa in 100 Meter Höhe eine Menschengestalt sich von dem fallenden Flugzeuge loslöste und, sich mehrmals überschlagend, in die Tiefe stürzte. Wie sich nachher herausstellte, war es der Flieger Alig, der 10 Meter von der total zertrümmerten Flugmaschine tot aufgefunden wurde, während sein Begleiter, vollständig zerquetscht, ebenfalls tot unter den Trümmern der Maschine, deren Motor sich tief in den Boden eingebohrt hatte, hervorgezogen wurde. Der Krankenwagen des Flugplatzes brachte die beiden Toten in die Johannisthaler Leichenhalle, wo sie verbleiben, bis die gerichtliche Untersuchung über das Unglück abgeschlossen ist. — Erst Alig war einer der jüngeren Flieger und hatte sein Fliegerzeugnis auf einer Dornermaschine erworben und mit diesem Eindecker sehr gute Erfolge erzielt. Den Torpedo-Eindecker flog er erst seit kurzer Zeit.

Die Flugwoche wurde sofort abgebrochen und die Fahnen auf den Gebäuden auf Halbmast gesenkt. Von den Wettbewerben der Berliner Herbst-Flugwoche ware nam Nachmittag nur um den Bombenwurf-, Dauer-, Geschwindigkeits- und Aufstiegswettbewerb gestartet worden. Während es E. Schauenburg (A. F. G. Doppeldecker) gelang, 2 Bomben in die Ballonattrappe zu werfen, starteten im Dauerwettbewerb nur Hild (Dorner-Eindecker), Faller (Aviatik-Doppeldecker), Mohns (Wright-Doppeldecker), Bier (Mars-Eindecker), Boutard (M.-B. Taube), Grade (Grade-Eindecker), Häusler (Cole-Eindecker), Weßler (Harlan-Eindecker) und Friedrich (A. F. G.-Taube). Im Geschwindigkeitswettbewerb erzielte Schmidt Torpedo-Eindecker mit sieben Minuten die beste Zeit, während Lindpaintner (Ago-Doppeldecker) 8 Min. 42 Sek. gebrauchte. Zum Aufstiegswettbewerb hatte sich nur Alig gemeldet, der dann kurz nach seinem Start mit seinem Monteur als Fluggast auf so schreckliche Weise ums Leben kam.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 5. Okt. Der **Kaiser** wird dem Fürsten **Hatzfeld** auf Schloß Trachenberg vom 11. bis 13. November einen Besuch abstatten. Der Kaiser wird auch im November zu der in Donaueschingen stattfindenden Hochzeit der Prinzessin Fürstenberg mit dem Erbprinzen zu Windischgrätz in Donaueschingen eintreffen.

☞ **München**, 7. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Reichskanzler v. **Bethmann-Hollweg** hat gestern nachmittag Linderhof verlassen. Auf der Station Murnau stieg der bayerische Ministerpräsident Freiherr **von Hertling** zu ihm in den Zug und fuhr mit ihm bis München. In der Zwischenzeit hatten die beiden Staatsmänner eine eingehende Unterredung. Abends setzte der Reichskanzler seine Reise nach Berlin fort. Nach dem Abschied von Freiherrn von Hertling sandte der Reichskanzler ein Dankestelegramm an den Prinzregenten.

Genf, 7. Okt. **(Drahtb.)** Aus **Ouchy** traf gestern die Meldung ein, daß Bertolini gestern morgen nach Ouchy zurückgekehrt sei und daß Said Effendi heute gleichfalls in Ouchy eintraf. Die **Unterzeichnung des Friedens** dürfte am **Dienstag erfolgen**.

Helsingfors, 5. Okt. (Meldung des Ritzauschen Bureaus.) Heute vormittag wurden der **Wiborger Bürgermeister Fagerström** und die Stadträte **Palmroth** und **Lucander verhaftet** und mit der Bahn nach Petersburg gebracht. Mehrere tausend Menschen huldigten ihnen auf dem Bahnhof. Der Bürgermeister richtete einige Worte an die Menge, was der Polizeimeister zu verhindern suchte.

Das Neueste vom Balkan.

Der bewaffnete Friedenszustand, in dem sich die Balkanmächte und die Türkei befinden, spitzt sich immer mehr **zum Kriege zu**. Die große Gefahr besteht nicht in Zusammenstößen der regulären Truppen, sondern in den Gewalttaten der auf beiden Seiten kämpfenden Freischärler. So hat eine Bande bulgarischer Komitatschis bei Mustapha Pascha die über die Maritza führende **Brücke der Orientbahn in die Luft gesprengt**. Da die Orientbahn die einzige aus der europäischen Türkei nach Westeuropa führende Eisenbahnlinie ist, so ist damit die Eisenbahnverbindung zwischen Konstantinopel und Europa völlig unterbrochen. Der bulgarischen Regierung sind zwar die Taten der mazedonischen Freischärler im gegenwärtigen Moment nicht gerade angenehm, trotzdem fährt sie fort, die massenhaft aus den Vilajets Mazedoniens eintreffenden Komitatschis militärisch auszurüsten. Bisher sind 5000 Mazedonier in den bulgarischen Städten eingetroffen, um sich militärisch bewaffnen zu lassen.

Aus **Foca** in Bosnien wird gemeldet: Nach hierher gelangten Nachrichten setzte am 3. Oktober ein Teil einer montenegrinischen Brigade bei Refertara, 20 Kilometer südwestlich von Plewlje, über den Tarafluß, um **in den Sandschak Novibazar einzudringen**. Ein Teil der Truppen schlug in der Dämmerung ein Lager auf, wurde aber von den türkischen Truppen umzingelt. Es entwickelte sich ein **Gefecht**, in dem mehr als **100 Montenegriner gefallen** sein sollen. Mit Unterstützung eines anderen Teiles der Brigade gelang es dem Reste, das montenegrinische Ufer zu erreichen. Der Brigadier dieser montenegrinischen Abteilung, der auf eigene Faust gehandelt haben soll, wurde nach Cetinje abberufen. Am Samstag hörte man hier an der Grenze Kanonendonner.

Die **Sobranje** beschloß in ihrer heutigen Sitzung, an die Bruderparlamente in Belgrad, Athen und Cetinje **Begrüßungsdepeschen zu richten**. Dann wurde der Ukas über die Proklamierung des Belagerungszustandes ohne Debatte durch Akklamation genehmigt. Eine kurze Debatte entspann sich über den Mobilisierungsukas. Ministerpräsident **Geschow** hob hervor, daß die Türkei auf die von der bulgarischen Regierung beobachtete korrekte Haltung, die sogar, um jeden Grund zur Beunruhigung des Nachbarn zu vermeiden, bis zum vorzeitigen Schluß der großen Manöver ging, mit der Mobilisierung antwortete und so die Sicherheit Bulgariens bedroht habe. Nach diesem Akte der Herausforderung hätte Bulgarien seinerseits zur Mobilisierung schreiten müssen. Die Regierung sei sich der außerordentlichen Schwere ihres Entschlusses vollkommen bewußt. Sie finde eine genügende Stärkung darin, daß die zivilisierte Welt ihren Bemühungen, den Frieden aufrecht zu erhalten, Gerechtigkeit widerfahren lasse, ferner in dem Gefühl der Einigkeit, mit dem die anderen christlichen Balkanstaaten, die ebenfalls alle Mittel erschöpft hätten, und insbesondere in der Unterstützung der ganzen Nation, die durch großartige patriotische Demonstrationen ihre Übereinstimmung mit der Regierung kundgab, in der Hoffnung auf eine Morgenröte für die Volksgenossen in der Türkei. Der Ministerpräsident bat schließlich die Mitglieder der Sobranje, die Einmütigkeit der Nation nicht Lügen zu strafen, damit Bulgarien auf dem betretenen Wege fortschreite und endlich den ersehnten Frieden finde, der den großen Opfern entspräche und die Möglichkeit gäbe, in Wahrheit ein Faktor der Ordnung, des Fortschritts und der Kultur auf dem Balkan zu sein. **Malinoff**, der Führer der Demokraten, erklärte, seine Partei werde sämtliche Akte der Regierung gut heißen. Genadieff schlug im Namen der Stambulowisten vor, daß über alle von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe ohne Debatte durch Akklamation abgestimmt werde. Radoslawoff, der Führer der liberalen Partei, und Tontschew, der Führer der Jungliberalen, äußerten sich in gleichem Sinne. Der sozialistische Deputierte Sakisow, der gegen die Mobilisierung und gegen die Balkanentente sich aussprach, rief einen kleinen Zwischenfall hervor, der den Präsidenten nötigte, die Sitzung für einen Augenblick zu unterbrechen. Der Gesetzentwurf betreffend den Mobilisierungsukas wurde hierauf mit Akklamation angenommen, ebenso die übrigen von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe einstimmig in erster Lesung.

Einer Meldung aus Oblitschewo in Serbien zufolge, versuchten als Zigeuner verkleidete **Türken das dortige Pulvermagazin in die Luft zu sprengen**. Sie wurden jedoch vor der Ausführung der Tat von der Bevölkerung entdeckt und fünf Türken von der wütenden Menge erschlagen. Der Führer der Bande, ein türkischer Major, wurde verhaftet und wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Wie die „Neue Freie Presse" aus Athen meldet, wird der Kronprinz, ohne die Rückkehr des Königs abzuwarten, bereits heute als **Oberstkommandierender** zur Armee abgehen. — Die Kammer beginnt erst Mitte der nächsten Woche ihre Sitzungen, da infolge der ausschließlichen Verwendung der Bahnen und Dampfer für den Transport von Truppen nur wenige Abgeordnete anwesend sind.

Sport.

○ **Radrennen auf der Sportbahn zu Münster.** Auf der Sportbahn am Schiffahrterdamm hielt die Vereinigung der münsterischen Rennfahrer am Sonntag einige Trainingsrennen ab. Wegen der am nächsten Sonntag stattfindenden großen Schlußrennen war von einer Bekanntmachung abgesehen worden, zumal die Bahn erst nach Beendigung anderer sportlicher Veranstaltungen den Rennfahrern frei gegeben werden konnte. Der Besuch war daher nur mäßig. **Schürmann** bewies auch heute seine Überlegenheit; er vermochte alle Rennen auf sein Konto zu bringen. **Breidenbach** endete jedes mal als Zweiter. **Karl** belegte zwei dritte Plätze, und je einen solchen **Rosenbaum** und **Möllenhoff**.

sr. **Rennen zu Dortmund, 6. Oktober.**

Verbands-Jagd-Rennen. 1. Schuhplattler (Gädicke). 2. Wild Girl (Kreisel). 3. Jessonda (Theilen) Tot. 33 : 10. Pl. 23, 16 : 10. Unpl. Pelzmaus, Terziaba. Überlegen 7—8 Lg.

Vorwärts-Jagd-Rennen. 1. Lynch Law (Dyhr). 2. Malotru (Gädicke). 3. Tubereuse II (Mischon). Tot. 28 : 10. Pl. 18, 18, 15 : 10. Unpl. Goulue, Cymbal, Ring Star, La Cerito. Leicht 1½ Lg.—Kopf.

Peru-Jagd-Rennen. 1. Rekrut (Hammer). 2. Nissa (Mischon). 3. Kommandant (Dyhr). Tot. 24 : 10. Pl. 20, 48 : 10. Unpl. Geraldine, Brade, Zucht. Leicht 2—1 Lg.

Verkaufs-Jagd-Rennen. 1. Rabenlocke (Kühl). 2. Binty (Dyhr). 3. Blumenhanne (Höh). Tot. 62 : 10. Pl. 20, 49, 82 10. Unpl. Faultleß, Lirnik, Oblat, Leoville, Engadi, Habebald, Irish Lat. Überlegen 3—1 Lg.

Oktober-Preis. 1. Little Ben (Gädicke). 2. Ormsby (Dyhr). 3. La Faribondaine (M. Franke). Tot. 22 : 10. Pl. 13, 15, 15 : 10. Unpl. May May, Tempete III, Golden Garnet, Saint Distaff. Kampf Kopf—½ Lg.

Kappenberger Jagd-Rennen. 1. Kingsway (Mischon). 2. Go A Head (Hoge). 3. Eschau (E. Franke). Tot. 25 : 10. Pl. 13, 18 : 10. Unpl. Gyges. Überlegen 6—5 Lg.

sr. **Rennen zu Düsseldorf, 6. Oktober.**

Hildener Hürden-Rennen. 2000 Mk. Dist. 2800 Met. 1 Kales (Lt. v. Berchem), 2. Delthorpe, 3. Kings Eye. Tot. 54 : 10. Pl. 16, 12 : 10. 6 liefen.

Aperwald-Handicap. 2800 Mark. Distanz 1200 Meter. 1. The Proud Prince (Jentzsch), 2. Crystal Star, 3. Polonius. Tot. 129 : 10. Pl. 35, 27, 35 : 10. 11 liefen.

Bochumer Jagd-Rennen. 4000 Mark. Dist. 3200 Met. 1. Cypris II (Lt. Knel), 2. Spanish Gallion, 3. Erato. Tot. 41 : 10. Pl. 19, 31, 26 : 10. 9 liefen.

Oktober-Handicap. 6400 Mark. Distanz 1400 Meter. 1. Senechal (Smith), 2. Oregon, 3. Zynia. Tot. 22 : 10. Pl. 13, 12 : 10. 6 liefen.

Hügel-Jagd-Rennen. 5000 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. Erbschaft (Hr. Purgold), 2. Lichtenstein, 3. Secours. Tot. 25 : 10. 3 liefen.

Schloßburg-Jagd-Rennen. 3300 Mk. Dist. 3600 Met. 1. Saint Rules (Lt. Knel), 2. Dainty Fox, 3. Bodger II. Tot. 17 : 10. Pl. 11, 18 : 10. 4 liefen.

Volmerswerther Flach-Rennen. 2000 Mark. Dist. 1200 Meter. 1. Hyppolita (Wedgewood), 2. Donatello, 3 † Isa, 3. † Blue in Blue. Tot 20 : 10. Pl. 14, 18 : 10. 6 liefen.

Rennen zu Frankfurt, 5. Okt.

1. Rennen. 1. Kleingala. 2. Aurevoir. 3. Abdul. Tot. 110 : 10. Pl. 25, 16, 20 : 10. 8 liefen.

2. Rennen. 1. Emperador. 2. Fabella. 3. Csardai. Tot. 21 : 10. Pl. 20, 15, 14 : 10. 10 liefen.

3. Rennen. 1. Flamingo. 2. Therese. 3. Arthus. Tot. 19 : 10. Pl. 10, 10 : 10. 4 liefen.

4. Rennen. 1. Marzipan. 2. Piccolo. 3. Sans Atout. Tot. 28 : 10. Pl. 16, 30, 32 : 10. 8 liefen.

5. Rennen. 1. Diamond Gill. 2. Sparkling. 3. Pinion. Tot. 47 : 10. Pl. 17, 15, 28 : 10. 9 liefen.

Rennen zu Frankfurt, 6. Oktober.

1. Rennen. 10200 Mark. 1. Duthung. 2. Blue Darling. 3. Annuato. Tot. 15 : 10. Pl. 13, 21 : 10. 5 liefen.

2. Rennen. 15000 Mark. 1. Blood Orange. 2. Adjunct. 3. Laps. Tot. 191 : 10. Pl. 55, 42, 23 : 10. 14 liefen.

3. Rennen. 25000 Mark. 1. Pelleas. 2. Royal Blue. 3. Ruscha. Tot. 36:10. Pl. 13, 12:10. 6 liefen.

4. Rennen. 6500 Mark. 1. Jelängerjelieber. 2. Sonnenblick. 3. Carthago. Tot. 121:10. Pl. 45, 28:10. 6 liefen.

5. Rennen. 9200 Mk. 1. Siskin. 2. Lord Dunlin. 3. Furka. Tot. 42:10. 3 liefen.

6. Rennen. 6000 Mk. 1. Mon Chéri. 2. Newton. 3. Gery Paris. Tot. 24:10. Pl. 26, 19, 28:10. 8 liefen.

sr Rennen zu Halle a. d. S., 6. Okt.

1. Rennen. 1. Cockney (Hr. Hasper). 2. Donora. 3. Preisfrage. Tot. 55:10. Pl. 18, 13:10. 4 liefen. 2—2 Lg.

2. Rennen. 1. Old Girl (E. Weber). 2 Szeszely 3. Kassander. Tot. 18:10. Pl. 12, 13:10. 5 liefen. 5—3 Lg.

3. Rennen. 1. Avidibin (Bes.). 2. Wolfsdog. 3. Bon Ton. Tot. 90:10. Pl. 27, 17:10. 4 liefen.

4. Rennen. 1. Vorwärts (Bes.). 2. Rohnau. Tot. 16:10. 2 liefen. 10 Lg.

5. Rennen. 1. Box (Bes.). 2. Biene. 3. Droll. Tot. 70:10. Pl. 15, 23, 14:10. 8 liefen. 10—5 Lg.

6. Rennen. 1. Sprühfeuer (Kaulisch). 2. Goldamsel. 3. Südpol. Tot. 24:10. Pl. 14, 22:10. 4 liefen.

sr. Rennen zu Hamburg-Farmsen.

1. Rennen. 1. Heinerle (Fischer). 2. Mimilus. 3. Northlight. Tot. 179:10. Pl. 18, 13, 10:10. 2—7 Lg.

2. Rennen. 1. Side off (Bes.). 2. The Metallmann. 3. Merry Go. Tot. 61:10. Pl. 16, 12:10. 1 Lg.

3. Rennen. 1. Rabau II (Bes.). 2. Parmena. 3. Novellist. Tot. 17:10. Pl. 11, 15, 20:10. 1—3 Lg.

4. Rennen. 1. Fidelio (Lt. Braun). 2. Concordia. 3. Scarabas. Tot. 17:10. 3 liefen. 4—3 Lg.

5. Rennen. 1. Burgstern (Bes.). 2. Farzana. 3. Simbacherin. Tot. 64:10. Pl. 22, 16:10.

6. Rennen. 1. Beatrice B (v. Raven) 2. Little Mite. 3. Chalk Mark. Tot. 20:10. Pl. 15, 28:10. 2—6 Lg.

7. Rennen. 1. Mandant (Heidke). 2. Ruth. 3. Maudeto. Tot. 47:10. Pl. 16, 14, 29:10. 2 Lg.

sr. Rennen zu Dresden, 6. Okt.

Preis von Ortrand. 2500 Mark. Dist. 3500 Meter. 1. Graf Stauffenbergs Chicago (Streit). 2. Aladin. 3. Custozza. Tot. 21:10. Pl. 14, 21:10. Kampf Kopf—5 Lg.

Preis von Falkenstein. 3600 Mark. Dist. 3500 Mtr. 1. Hrn. H. Westens Mainau II (Lt. Stresemann). 2. Turandot. 3. Lola Beeth. Tot. 51:10. Pl. 16, 14:10. Leicht ¾—1 Lg.

Preis von Löbtau. 3300 Mark. Dist. 1500 Meter. 1. Graf A. Arnims Bode (W. Bullock). 2. Ostia. 3. Phönix. Tot. 24:10. Pl. 12, 17, 19:10. Leicht 1—3 Lg.

Herbst-Jagd-Rennen. 1500 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. H. W. Thiedes Steps (Newey). 2. Catalonier. 3. Watermann. Tot. 120:10. Pl. 106, 20, 19:10. Leicht ¾—3 Lg.

Preis vom Großen Garten. 3000 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. F. Bartosch' Jamagata (Rittm. Keyser). 2. Adler. 3. Schwertleite. Tot. 31:10. Pl. 13, 11, 14:10. 1¾—1 Lg.

Hürdenrennen der Dreijährigen. 4000 Mark. Dist. 3000 Meter. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens Sweet flag (Th. Bastian). 2. Künstler. 3. Salut. Tot. 31:10. Pl. 12, 13, 14:10. Leicht 2½—3 Lg.

Kriegsmäßige Ballonverfolgung.

(MA) Münster, 6. Oktober.

Das Wetterglück, das der Luftschiffahrt-Verein Münster für seine Freiballonveranstaltungen in Erbpacht genommen zu haben scheint, war auch heute prompt zur Stelle zu der kriegsmäßigen Ballonverfolgung durch Automobile des Automobilklubs Münster. Ein strahlend schöner Herbstmorgen zog herauf, kein Wölkchen war am Horizont zu erblicken, zum Leidwesen der Luftfahrer, die bei aller Vorliebe für die Sonne gern so ein paar Wolkenfetzen gehabt hätten, in denen sie ein wenig Versteckens hätten spielen können, um sich zeitweise den Blicken ihrer Verfolger zu entziehen. Eine weitere Chance mußten sie den Automobilisten überlassen in der Fahrtrichtung, die nach Westen und Nordwesten führte, in ein chausseenreiches Gebiet, auf denen die „Kilometer nach Belieben gefressen werden konnten". Aber das schien bei der herrschenden schwachen Windstärke nicht nötig werden zu brauchen, mit einem Spaziergangstempo würden sie auskommen können. Die einzige Chance, die den Luftfahrern verblieb, war die geringe Anzahl Automobile, die sich zur Verfolgung gemeldet hatte. Elf Wagen fanden sich um 9 Uhr auf dem Ludgeriplatz ein, um ihre Parole entgegenzunehmen und ihren Ballon angewiesen zu erhalten. Jeder der Ballone war durch eine besondere Flaggenzeichnung kenntlich gemacht, und auf Grund dieser Bezeichnung entfielen auf vier Ballone je zwei und auf drei nur je ein Automobil zur Verfolgung. Der Grund, weshalb sich nicht mehr Wagen an der Verfolgung beteiligten, liegt darin, daß die meisten Mitglieder des Automobilklubs nur über geschlossene Wagen verfügen, die sich aber, da sie keinen freien Ausblick nach oben gestatten, nicht gut zu einer derartigen Verfolgung eignen. So waren die Chancen für beide Teile ungefähr gleich und die Fahrt konnte beginnen.

Der Start.

Punkt 9½ Uhr verließen die Wagen die Festung und fuhren zum Neutor heraus, da die aufgelassenen Pivotballone ihnen hierhin den Weg gewiesen hatten. Inzwischen hatte sich auf dem Füllplatz an der Gasanstalt schon ein recht zahlreiches Publikum eingefunden, das mit größtem Interesse der Füllung und Fertigmachung der Ballone zuschaute. Obschon es die fünfte derartige Veranstaltung ist, die dem Publikum seit dem Bestehen des Luftschiffahrtvereins geboten wurde, zählte die Menschenmenge, die auf und um den Füllplatz stand, nach Hunderten, ein Beweis, daß das Interesse für den Luftsport hier noch nicht im Schwinden begriffen ist. Dank der bis ins kleinste getroffenen Vorarbeiten — die Auslegung der Ballone war schon Samstag abend erfolgt — war die Füllung so rasch vonstatten gegangen, daß der Start zur beabsichtigten Zeit — gegen 10 Uhr — möglich war. Gesamt war, sämtliche Ballone gleichzeitig zu entlassen, doch ließ sich dieses nicht ermöglichen, da der Ballon „Bürgermeister Mönckebera" vom Hamburger Verein für Luftschiffahrt schon um 10 Uhr 2 Min. abfahren mußte, da der Füllansatz durch ein Versehen zu früh losgerissen war. Führer dieses 1200 Kubikmeter großen Ballons war Dr. Berlewitz-Hamburg. Mitfahrer die Herren Groth und Schwark von Hamburg. In langsamer Fahrt zog der Aerostat in etwa 200 Meter Höhe nach Westen ab. Nach kurzer Zeit stiegen in Zeit von vier Minuten fünf weitere Ballone auf. Zunächst um 10.11 Uhr der netzlose Ballon „Harburg III", dessen Füllung alle mit besonderen Interesse angeschaut hatten. Herr Eimermacher war der Führer dieses ebenfalls 1200 Kubikmeter großen Ballons. Als Mitfahrer begleiteten ihn Frl. Oberhöffken-Münster und Oberleutnant z. S. v. Schwarzenberg vom Seeoffizierluftklub Wilhelmshaven. Beim Aufstieg stieß „Harburg III" mit dem Ballon „Osnabrück" zusammen, der ebenfalls im Begriff stand, sich vom Boden zu erheben und leicht abzuwogen, um 10.12 Uhr auf die Reise ging. Rasch schoß der von Herrn Henze geführte Ballon in eine große Höhe, alle anderen weit unter sich lassend. Mitfahrer in diesem Ballon waren die Herren Wiedau-Emsdetten und Lenfert und de Baan-gewinde geschmückte, von Herrn C. H. Poetter geführte Ballon „Münsterland" in die Lüfte. Mitfahrer waren die Herren cand. jur. Nassauer-Münster und Oberleutnant z. S. Cruse vom Seeoffizierluftklub Wilhelmshaven. Das Publikum begleitete alle Aufstiege mit lebhaften Zurufen, die von den Luftfahrern lebhaft erwidert wurden. Die Luft war so ruhig, daß die Ballone über dem Platz in die Höhe stiegen und nur ganz langsam abzogen. Um 10.14 Uhr folgte als fünfter der Ballon „Braunschweig" (1680 Kubikmeter). Führer war Dr. ing. Lindemann-Braunschweig. Mitfahrer die Herren Direktor Schuberth-Braunschweig und Machens-Münster, und eine Minute später der durch eine rote „Leibbinde" am deutlichsten gekennzeichnete Ballon „Münster" unter Führung des Herrn Jos. Haageböck-Borghorst, den die Herren Fr. Rawe und A. Böhmer-Münster als Mitfahrer begleiteten. Jetzt trat eine kleine Pause ein, denn der Liliput unter den Ballonen, der nur 1000 Kubikmeter große Ballon „Gelsenkirchen" war mit seiner Toilette noch nicht fertig. Der Ballon „Gelsenkirchen" ist derjenige Freiballon, der bei der Taufe von Ballon „Münsterland" am 10. Dezember v. J. am Horizont auftauchte und mit den hier startenden fünf Ballonen auf die Reise ging. Um 10.25 Uhr war auch er fahrtbereit und folgte, geführt von Oberlehrer Klaverkamp-Telgte, seinen sich vom klarblauen Himmel scharf abhebenden Kollegen. In diesem Ballon machten die Fahrt mit: Frl. Paula Hardenett und cand. jur. Venema-Telgte. Es war ein wundervoller Anblick, die sieben Ballone, vom goldenen Sonnenlicht umflossen, in den verschiedensten Höhenlagen dahinziehen zu sehen. Ein solch schöner Start war noch bei keiner Veranstaltung gewesen und das Publikum nahm immer gern von neuem auf dem Heimwege das schöne Bild wieder in sich auf, wo die Häuserlücken einen Durchblick gestatteten. Weit über eine halbe Stunde waren die gelben Kugeln dem Auge sichtbar.

Die Automobile

hatten inzwischen kurz vor Nienberge Aufstellung genommen, um von hoher Warte aus die „Festung Münster" zu überschauen. Als nun kurz nach 10 Uhr ein Ballon nach dem andern ihnen zugeflogen kam, hatten die Automobilisten ohne weiteres gewonnenes Spiel, da die holländische Grenze der Konkurrenz ohne weiteres ein Ziel setzte und bis dahin ein Netz ideal schöner Chausseen und Wege ihnen Tür und Tor für eine Gefangennahme der Ballone öffnete. Die Bewohner der auf der Strecke liegenden Ortschaften, mögen sie aus mannigfachen Gründen zu den Automobilisten stehen wie Katze und Maus, heute machten sie sich ein Vergnügen daraus, ihnen zu helfen; die lebhaften Signale der Ortsbewohner zeigten den Automobilisten auf Schritt und Tritt, wohin sie ihren Kurs zu lenken hatten. Der Erfolg war daher auch mit ihnen, wie

das Ergebnis der Wettfahrt

zeigt, das bei dem am Abend im Hotel Moormann stattfindenden Essen verkündet wurde. Danach wurde nur ein Ballon nicht gefangen und zwar der Ballon „Bürgermeister Mönckebera", der inmitten einer Heide in der Nähe von Ottenstein seinen Lebensodem ausgehaucht hatte und sein Verfolger sich, trotzdem er im Schweiße seines Angesichts die letzten Kilometer auf Feldwegen im Laufe zurückgelegt hatte, nur um 3—4 Minuten geschlagen bekennen mußte. Es landeten

Ballon „Münster" um 12.16 Uhr bei Gronau. Um 12.17 Uhr fing ihn bereits das Automobil des Hauptmanns Hevelke vom 22. Artillerie-Regiment;

Ballon „Münsterland" landete um 12.29 Uhr in Buterland bei Gronau und war um 12.44 durch Herrn Büscher gefangen;

Ballon „Braunschweig", der um 12.22 Uhr bei Eye sehr glatt gelandet war, mußte sich 6 Minuten später durch Herrn Huyber als gefangen bekennen;

Ballon „Gelsenkirchen" landete um 1.09 Uhr 200 Meter diesseits der holländischen Grenze nördlich Gronau und hatte das Veranügen, sich bereits 2½ Minuten später in die Gefangenschaft des Herrn Büscher bekennen zu müssen;

Ballon „Osnabrück" verankerte am späten Abend von Amsterdam aus: Glatte Landung bei Nyssen (Holland). Ballon bei Gronau als gefangen betrachtet. Da die Landesgrenze gesperrt war, begaben sich die Fahrer aller ihnen eventuell winkenden Chancen und benutzten den herrlichen Herbsttag dazu, die Fahrt auszunutzen;

Ballon „Harburg III" machte um 10.38 Uhr zwischen Rorel und Nienberge bereits eine Zwischenlandung, bei der er nach 14 Minuten durch Herrn H. Toepken-Borghorst überrascht wurde. Da eine Zwischenlandung jedoch vor zwei Stunden nicht ausgeführt werden durfte, fuhr Herr Eimermacher weiter und landete um 12.45 Uhr bei Eye. Da er die vorgeschriebenen zwei Stunden nicht in der Luft geblieben war, galt er ohne weiteres als besiegt.

Der Ballon „Bürgermeister Mönckebera" hat es allein verstanden, so abgelegen bei Ottenstein mitten in der Heide zu landen, daß er als einziger Ballon sich als nichtgefangen bezeichnen konnte.

Damit hatte die Veranstaltung einen Ausklang gefunden, wie er von Anfang nicht zweifelhaft war, und trotzdem hat ihr Verlauf alle Teilnehmer in beiden Lagern so befriedigt, daß ihre Wiederholung zur Revanche nur eine Frage von Wochen sein wird.

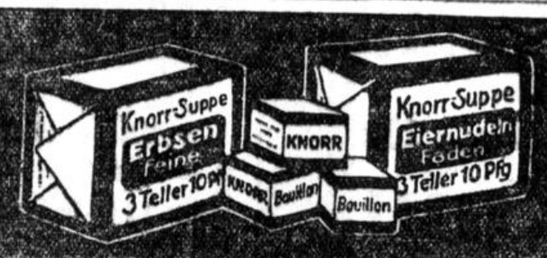
Bei dem gemeinsamen Essen, das am Abend die Teilnehmer aus den beiden feindlichen Lagern in alles eher wie feindseliger Stimmung im Hotel Moormann vereinigte und bei dem Herr Wilh. Specht-Dülmen, der zweite Vorsitzende des Luftschiffahrtvereins Münster, dem Sieger, dem Automobilklub Münster, ein Hoch widmete, kündigte der Vorsitzende des Automobilklubs Münster, Dr. med. Goepper, schon an, daß alle Teilnehmer entzückt von der Veranstaltung seien und eine Wiederholung wünschten. Dem Dank der beiden Vereine an die Herren Poetter und Beyer, die in so vorzüglicher Weise die ganze Veranstaltung vorbereitet hatten, gab Redakteur Koene in kurzen Worten Ausdruck.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.



Die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genußmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos MESSMER'S TEE (das Pfd. von Mk. 2.60 an), der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. MESSMER'S „London-Tee" stellt sich auf nur 1 Pfg. die Tasse, „Englische Mischung" (Mk. 3.20 das Pfd.) auf nur einen Bruchteil höher

Knorr



6 Wochen lang täglich eine andere Suppe ohne Mühe durch Knorr-Suppen-Würfel (über 40 Sorten).

W. A. Falger
Münster i. W., Frauenstr. 43.
Telephon 248.
Spezial-Geschäft
feinster kunstgewerblicher
Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände
mit eigenen Werkstätten, gegr. 1832.
Wie alljährlich, verkaufe ich im Oktober sämtliche Waren mit einem
Rabatt von 15%.
Hervorragende Neuheiten.
Günstigste Gelegenheit zum Einkauf hochsparter Fest- und Gelegenheits-Geschenke.
Aufbewahrung bis Weihnachten wird gern übernommen. w8a
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Alle Waren sind lesbar ausgezeichnet.

Husten!
Verschleimung u. Folgen sind zu vermeiden, wenn man rechtzeitig unsere bewährten
Husten- u. Asthmatropfen
nimmt. (Reines Kräuterdestillat.) In jeder Familie sollte dieses vorzügl. Mittel vorrätig gehalten werden.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46. w8a

» Speisezimmer, «
massiv eichen, hochelegant, zu einem staunend billigen Preis abzugeben.
Rothenburg 35.

Die höchsten Preise
für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt
Scheier, Mauritzstraße.

Gold. Kettenarmband
verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Graelstraße 35.

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Witwe Klara Klusmann
findet statt am Dienstag, den 8. Oktober, morgens 8 Uhr in der Josephs-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte hierdurch freundlichst eingeladen werden

Inkasso-Agentur
einer eingef. Deutschen Gesellschaft, welche die Unfall- und Lebensversicherung mit beliebten Nebenbranchen — ohne Feuerversicherung — nach günstigen Tarifen und modernen Einrichtungen betreibt, ist baldigst zu besetzen. Gutsituierte Herren, welche geneigt sind, neben der Besorgung des Inkasso das vorh. Geschäft durch Zuführung neuer Abschlüsse weiter auszubauen, wollen Off. abgeb. unter U 950 an **Emil Neuhaus** Ann.-Exped., Dortmund. Daß wird auch noch ein tüchtiger, zuverläss. **Inspektor** eingestellt.

Großes Stehwaschbecken für 6 Mk. zu verkaufen.
Alter Fischmarkt 2, 1. Etg.

Neues Portemonnaie mit Inhalt verloren. Gegen Belohn. abzg. Kanalstr. 31, II.

Ein gr. 3türiger Kleiderschr. mit Spiegel u. eine Waschkommode mit Marmoraufsatz und Spiegel, neu od. gebraucht, in Eiche, gegen bar zu kaufen ges. Off. u. P P 846 an die Gesch.

Ofen b. zu verk. Kanalstr. 4.

Guterhaltener Plüschkragen zu kaufen gesucht. Off. unter S S 851 an die Gesch. ds. Bl.

Auf der Wolbeckerstraße **Portemonnaie mit 10 Mk. verloren** Abzugeben geg. Bel. Wolbeckerstraße 183, 1. Et.

I. Hyp. 9000, a. II. steh. 11000 Mk., ges. Off. u. M G 768 an das Centr.-Ztgs.-Bur.

Auf gute ländliche Hypothek **Mk. 6000 zu 4½% Zinsen** zu verleihen. Offerten unter O O 845 an die Geschäftsstelle.

Guter Fußbodenlack, à Kilo nur 70 Pfg. Spiekerhof 10.

2 hübsche heilbl. Kleider bill. zu verkaufen, Näh. Gesch.

Schwarzes Tuchkleid f. a. D., Goldjacke (weiß), Englischer Mantel zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eilt! Sofort Geld Eilt!
Meyer Geldlotterie 3 M.
Hauptgewinn 50000 M.
Krüppelheims-Lose 50 Pfg.
Straßburger Lose 1 M.
Wohltätigkeits-Lose 1 M.
Königsberger Lose 1 M.
Glücksfortiment
1 Meyer Geldlos
2 Krüppelheims-Lose
1 Straßburger Los
1 Wohltätigkeits-Los
1 Königsberger Los
Zus. 6 Lose 3,25 M.
inkl. Porto und Liste
v. Nachnahme. II35
Lotterie-Haupt-Kollekte
H. Brockmöller,
Rheine. Tel. 220.

Erfindungen
schützt und verwertet
Johannes Schröder,
Patent-Bureau,
Münster i. W., Theissingstr. 3.

Hunde-
kuchen, nur prima gesunde Ware. w
Engros-Versand:
Carl Francke,
Münster i. W., Frauenstr. 1

Bekanntmachung.
Die Stadt Münster beabsichtigt die Herstellung einer Erweiterung der Privatanschlußbahn an die städt. Gasanstalt bis an den Kanalhafen des Spediteurs August Peters hier. Zum Zwecke der Feststellung des Planes im Sinne des § 17 des Gesetzes über Kleinbahnen u. Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 (G.-S. S. 225) wird der mit vorläufigem Feststellungsvermerk versehene Plan, bestehend aus einer Zeichnung und eine Abschrift der Genehmigungsurkunde von Dienstag, den 8. Oktober 1912, bis einschließlich Montag, den 21. Okt. 1912, auf der Stadtregistratur Zimmer Nr. 32 des Stadthauses während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen liegen.
Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeindebezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der im § 18 des Gesetzes gedachten Art beziehen.
Einwendungen sind beim Hrn. Oberbürgermeister schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.
Münster, den 13. Juni 1912.
Der Regier.-Präsident:
von Jarotzky.

Bekanntmachung.
Das **Zwangsversteigerungsverfahren Samuel** — Haus Mitterstr. Nr. 42 Münster — ist aufgehoben. Der Termin am 14. Okt. cr. fällt weg.
6 K. 82—12/8.
Münster, den 30. Sept. 1912.
Königl. Amtsgericht.

Nachlaß-Verkauf.
Am **Mittwoch, den 9. d. M.,** vorm. 10½ Uhr anfangend, sollen auf dem Schlosse Crassenstein bei **Dieste dde** folgende zum Nachlaß der verstorbenen Freifrau von Wendt gehörigen Gegenstände und Sachen, als:
eine gr. Partie Blumen aller Art, in Kübeln und Töpfen, darunter Palmen und Dekorationspflanzen, ferner ein großer Omnibuswagen mit abnehmbar. Verdeck, ein noch guterhaltenes herrsch. Halbverdeck, ein ungarischer Jagdwagen, ein leichter Ackerwagen mit Flechten und Heuleitern, ein Esel mit Eselwagen und Geschirr, ein Rollwagen, mehr. Paare Kutschgeschirre, versch. Kummet, drei Sättel, Fahrleinen, Trensen, Decken usw., eine Anzahl Federvieh, darunter mehrere Pfauen, sodann eine große Partie Heu und eine Partie Früchte in der Erde, wie Kartoffeln, Runkeln, Burzeln usw.
meistbietend gegen Kredit und Barzahlung verkauft werden.
Crassenstein, 4. Oktbr. 1912.
Die Nachlaß-Verwaltung.

Guts-Verkauf.
Ein Gut, zwei Stationen v. Münster, nahe bei Kirche und Schule, ca. 130 Morgen, best. Boden und gute Gebäude, mit voller Einsaat unter günstigen Zahlungsbedingungen unterhändig sofort zu verkaufen.
Offerten unter **2 M 3169** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Billige Möbel!
1- und 2türige Kleiderschränke, Waschkommoden, Bettstellen, Flurgarderoben, Spiegel, Sofas, Chaiselongue, Tische, Stühle usw. sowie ganze, einfache und bessere
Wohnungseinrichtungen
kaufen Sie zu staunend billigen Preisen am vorteilhaftesten im
Möbelhaus
Hermann Möllering
Rothenburg 35.

Für Gärtner!
Freitag, den 11. Oktober cr., nachm. 3 Uhr, wird auf dem früh. Marx Kotten, Meckenbeck 32:
1 Part. Runkeln, rote Beeten und gelbe Stedrüben,
im Anschluß hieran um 4½ Uhr an der Abschnittstr. neben Gärtnerei Thewes:
1 Partie rot. Wurzeln, weiß. u. rot. Kappes, Wirsing u. Kartoffeln
in freiw. Auftrage verkauft.
Anton Möllers
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19.

100 Zentner Paulsens-Juli-Kartoffeln,
gesunde Ware, hat abzugeben
Th. Brüggemann
Senden i. W.

Älterer Landwirt, langjähr. gerichtl. Gutachter, übernimmt bei Verkauf oder Enteignung von Grundstücken am Kanal od. Eisenbahn, die Abschätzung des Bodenwerts und der Nebenentschädigungen. a*
Näheres Geschäftsstelle.

Verloren.
Goldene Damenbrosche v. Bösensell, Tilbeck, Appelhülsen nach Bösensell zurück verloren. Geg. gute Belohnung abzug. **Wirt Scharlau,** Tilbeck.

2 Schreibmaschinen,
fast neu, gebr., preiswert zu verkaufen. Näheres Ann.-Exp. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Kleiderschrank, Bettstellen, Bettito, Sofatisch billig zu verkaufen. Marienthalstraße 74.



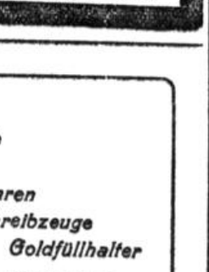
Ab Ende September a*
Salzstr. 24
gegenüber Erdbrostendal.

Geschäftsverlegung.
Wegen Vergrößerung verlegte mit dem heutigen Tage meine Werkstatt von **Klosterstraße 59** nach
Wolbeckerstrasse 48
(Haltestelle der Elektrischen). Gleichzeitig empfehle mich zur **Anfertigung sämtlicher Tischlerarbeiten.**
Spezialität: Aufpolieren von Flügeln, Pianos, Möbeln usw., Auffrischen und Beizen von eichenen Möbeln, Antiken und dergl.
Hochachtungsvoll
W. Lewejohann,
Tischlerei und Polierwerkstatt.
Telefonanruf bitte unter Nr. 779

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Briefpapiere
bunte Siegellacke
Petschaften
Lederwaren
Schreibzeuge
Goldfüllhalter
bei grosser Auswahl zu billigen Preisen.
E. Schütte
Altersteinweg. *Michaelisplatz.*
5(4a

Kegelpreise
in reichhaltiger Auswahl bei
Aug. Simons,
Fernruf 924. Roggenmarkt 6.
Spezial-Geschäft
in Luxus- und Gebrauchsartikeln,
— Sport-, Schiess-, Ehrenpreisen. —



„Ob du liegest oder gehst,
„Sitzest, auf dem Kopfe stehst;
„Ist der „Fox" auch noch so voll,
„Tinte kommt nur, wenn sie soll!"
Royal Fox für die Reise bester Sicherheitsfüllhalter
12.50 Mk., 15 Mk., 17.50 Mk. (*
(Nicht billig, aber wirklich vollkommen.)
Allein-Verkauf
dieser und vieler anderer guter Marken: Puck 3 M., Löwen 5, Merkur 8.50, Roosevelt 12.50,
M. Löwenstein Spezial-Geschäft, Münster, Ludgeristr. 8.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.
An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaff. billig z. verm. Sternstr. 45, II. Etg.

Großes gut möbl. Zimmer in ruhiger Lage zu vermieten. * Theissingstraße 3a, part.

Norderstraße 21 herrschaftl. 1. Etage, 5 Zimm., Küche, Veranda, 2 Mans., kpl. Badezim. u. s. Zbh., umständeh. zum 1. Jan. 1913 od. früher zu verm. Näh. bei od. Meckenbeckerstraße Nr. 32. *

Herrsch. Wohn., 4 Z., K., kompl. Bad, Garten, Gas, 400—460 M. Augustastr. 43 II. Etg.

Ladenlokal und moderne Wohnung, 4—5 Zim., Küche, Speisek., Bad, Balkon Veranda, Gas u. elektr. Lichtanlage, sof. oder später zu verm. **Sophienstraße 2,** a5a Ecke Wolbeckerstraße.

Gesuchte Wohnungen

Gut möbl. Zimmer
mit voll. Pens. in der Nähe der Baugewerkschule gesucht. Off. unter **L L 842** an die Gesch.

Vor dem Ludgertor leeres Zimmer und Lagerraum mit Einfahrt gesucht. Off. unter **D 180** an die Geschäftsst.

Baugewerkschüler sucht zum 18. Oktober **hübsch möbliertes Zimmer mit voller Pension** in der Nähe der Baugewerkschule. Offert. unter **C D 854** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brautpaar sucht zum 1. Nov. **Wohnung.** Preis bis 300 Mk. Off. u. **T W 828** an die Gesch.

Einzelne ruhige Dame sucht z. 1. April **schöne kleine 1. od. 2. Etage** in herrschaftl. Hause. Offerten unter **W W 850** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Offene Stellen

Ordentliche Frau oder Mädchen
zu kleinem Kinde gesucht für ganze Tage. **Frau Vollmer,** Brüderstraße Nr. 31, I.

Für ein feines Delikatessen-Geschäft wird ein
Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen gesucht. Off. unter **W W 843** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ordentliches zuverlässiges **»» Mädchen ««**
zur selbständigen Führung des Haush. bei Fam.-Anschluß zum 15. Okt. ges. Näh. Leostraße 15.

Für sofort **Mädchen gesucht** von 2—6 Uhr nachmittags. **Frau von Frankenberg,** Nordstraße 4.

Jg. braves Mädchen in bürg. Haush. gesucht Selb. wird im Kochen wie im Haush. angel. Näheres **Wykstraße 1,** part.

Suche für sofort, spätestens 1. November eine
Köchin
mit guten Zeugn., die die bürg. und etwas von der feinen Küche verst. Etwas Hausarbeit wird verlangt. Guter Lohn, jährlich 4 Wochen Ferien mit Kostgeld. **Frau Oberstleutnant v. Wolff.** Zu sprechen Grevenerstraße 19 bei **Frau Kampschulte** am 6. u. 7. Oktober von 8—10 Uhr vormittags u. 3—5 Uhr nachm.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Nov. gesucht w2a
Landesrat Stahl
Hammerstraße No. 60.

Suche für sofort ein tüchtiges braves
»» Mädchen ««
für sämtliche Hausarbeit bei hohem Lohn. Wäsche außer dem Hause. **Frau Karl Kassen,** Restaurant, **Oberhausen,** Rhld.

Fortzugshalber suche ich für meine sehr brave **Haushälterin** einen Platz zur Führung des Haushalts. Off. u. **P R 847** an die Gesch. ds. Bl. *

Selbständiger
Installateur
zum Verlegen von größ. Rohrleitungen gegen hohen Lohn gesucht. *
Germania-Brauerei
Münster i. W.

Durchaus perfekter, tüchtiger
Friseurgehülfe
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Hermann Mack, Friseur, Nordhorn, Grafsch. Bentheim.

Hausbursche
sofort gesucht.
Altersfischmarkt 1.

Einige anständige, kräftige
junge Leute,
welche stadtkundig u. sicher im **Radfahren** sind, sofort gesucht. **Eilboten-Inst. Grüne Radler,** Ludgeristraße 84. — Tel. 610.

Kräftiger Laufbursche
sofort gesucht. **Gartenstraße 14.**

Feuerversicher.-Hauptagentur sucht Vertretung für eine
»» Sparkasse. ««
Off. u. **S S 848** an die Gesch.

Hungerer, zuverlässiger
Hausdiener gesucht.
Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen u. **B C 853** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige
Maschinenschlosser
finden sofort dauernde, gut bezahlte Beschäftigung. *
Angebote mit Angabe über Alter und Zeugnis-Abschriften erbeten.
F. Tacke, Masch.-Fabr.,
Rheine i. W.

Gesuchte Stellen

Frau sucht in besserem Hause Stundenstelle. Auch würde selb. im Geschäft aushelfen. Off. u. **K K 841** an die Gesch. ds. Bl.

Vertreterin
der Kolonialw.- usw. Branche.
Ein kathol. älteres Fräulein, das lange Jahre eine Filiale selbst. führte, sucht z. 1. Jan. 1913 od. später einen ähnlichen **Vertrauensposten** od. sonst als Verkäuferin in einem ähnlichen Geschäft Stellung. Gefl. Off. u. **M R 3170** an die Gesch. *

Tüchtiger Kommis, 21 J. alt, der mit allen vorkommenden Kontor- u. Lagerarbeiten sowie Buchführung auf das eingehendste bekannt ist, sucht gestützt auf gt. Zeugn. anderweit Stellung auf sof. od. spät. Off. u. **L 6525** besorgt **A. Rolef,** Markt 37.

Inseraten-Akquisiteur, tüchtig, überall gut eingeführt, wünscht Vertretung für Reklame-Neuh. Nur Provision. Gefl. Off. sub **L F 281** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Hamburg.**

Tüchtiger Kommis, 21 J. alt, der mit der Eisenwarenbranche, Haushaltungsgegenstände, Herd- u. Ofenbranche auf das eingehendste bekannt ist, sucht p. sofort oder zum Dez. Stellung. w2a
Off. u. **W 6526** an **A. Rolef,** Markt 37.

Bäckergeselle,
militärfr., der auch selbständig arbeiten kann, sucht sof. Stell. Münster bevorzugt. Off. unter **T T 849** an die Gesch. ds. Bl.

Kaufmann sucht Stellg.
als Reisender, gleich welcher Branche. Off. unter **A B 852** an die Gesch. ds. Bl.

Wer „Kornfranck" in täglichen Gebrauch nimmt, hat sich nie vorzuwerfen, unvorteilhaft gekauft zu haben.



Dr. Hentschels Wikö-Apparat

D. R. G. M. beseitigt schnell u. sicher alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, fleck. Haut, blassen, grauen Teint ferner Runzeln, Falten, Krähenfüße, Doppelkinn. Die Haut wird zart und sammetweich, der Teint rein, blütenweiß u. von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohle Wangen, magere Körperteile erhalten Fülle, Form und Festigkeit. Alle Unreinheiten des Blutes u. der Haut werden durch **starken atmosphärischen Druck herausgesaugt.** Diese neue Methode spornt die Hautgefäße zu neuer Tätigkeit an, erhöht die Blut- und Säftezirkulation und verhindert das Ergrauen und Altern der Haut, so daß ein müde u. alt erscheinendes Gesicht durch Dr. Hentschels Wikö-Apparat unbedingt wieder frisch, voll und jugendlich aussehen muß. Einfache Ausstattung Mk. 2.50 Elegante Ausstattung Mk. 4.—. Einm. Ausg. Versand p. Nachnahme.

H. Monhof, Bogenstr. 7.

Oskar Hölzer
Privat-Tanz-Lehr-Institut
Lütkegasse 18.
Zugang von der Rothenburg, Königs- und Aegidiistrasse.
— Fernsprecher 466. —

Weitere gefl. Anmeldungen zu den Ende Oktober beginnenden
Tanz-Unterrichtskursen
10—1½ Uhr,
und 4—7 Uhr im Institut.

b7c **Oskar Hölzer.**

NB **Wegen auswärtiger Tätigkeit bin ich Dienstags und Freitags nur bis 5 Uhr anzutreffen.**

Bar Geld für alle Gewinne

Sehr günstig! Wer nie gewann, versuche hier sein Glück! Sehr günstig!
Ziehung schon 12. Oktober. Ziehung schon 15. Oktober.

Eilt! Hptgw. 45 Gw. 5 Hptgw. Gw. 100000 / 40000 / 35000 / 15000 — 2 Hptgw. 2 Hptgw. Gw. 50000 / 25000 / 20000 / 5000 — Geld

Schneidemühler Lose 50 Pf., 11 Lose 5 M. Wohltätigkeitslose 1 M., 11 Lose 10 M.
(Porto und Liste je 30 Pf. extra.) Versand bestimmt auch unter Nachnahme durch das Lose-General-Debit
August Rolef, Glückskollekte, Münster i. W., Prinzipalmarkt 37
Telephon 235. — Geschäftsgründung 1874. — Telegramm-Adresse: Geldquelle".
Fast bei allen Lotterien Ries-n-Glückserfolge.

Verreist
Dr. Leppelmann.
Vertreter: Herr Geh. Sanitätsrat D. Baumer, Hammerstr. 4.
Herr Dr. Kappenberg, Weselerstr. 49.

Regulier-Füllofen und Überzieher (mittlere Figur) zu verkaufen. Industriestr. 40, unten.

Täglich frisch
Spekulatie
à Pfd. 80 Pfg.
Max Koberg,
Magdalenenstr. 7.
Versand nach auswärts.

Goldene und silberne Uhren
unter Garantie des guten Gehens,
Goldene, silberne und Doublee-
Uhrketten, Armbänder, Brillantringe und Ohrringe
sehr billig abzugeben.
Hölscher & Cie.,
Wilmergasse 17/18.

Kiessem's
Preisermässigung.
während des Neubaues.

Regenschirme	20 Prozent Rabatt
Filzhüte (außer Babyhüten)	10 Prozent Rabatt
Damenhüte	10 Prozent Rabatt
Mützen	10 Prozent Rabatt
Südwester	10 Prozent Rabatt

Es kommen nur erstklassige Qualitäten zum Verkauf. ∴

Morgen Dienstag:
Schellfisch!
nur feinste Holländer Ware kommt zum Verkauf:

kleiner zum Braten	Pfund **17** ₰
ca. 1½pfündiger	Pfund **24** ₰

in meinem Geschäft Altersteinweg 26:

Schollen, kleine zum Backen	Pfund **25** ₰
Karbonadenfisch	Pfund **28** ₰

sodann empfehle heute:
Goldgelbe Bananen 4 Schoten **20** ₰
Heinr. Hill

Für Private!
Ihr
grösster Vorteil
beim Einkauf von
Zigarren
ist ein Versuch mit meinen erstklassigen Fabrikaten.
Ich offeriere in Kisten von 50 Stück an:

100 St.	5	Pfg.-Zigarren	Mk.	3.75
100 „	6	„ „	„	4.60
100 „	7	„ „	„	5.55
100 „	8	„ „	„	6.50
100 „	10	„ „	„	8.50
100 „	12	„ „	„	10.50
100 „	15	„ „	„	13.00

Zigaretten
bei Abnahme von 100 St.
5—10 pCt. Rabatt
u. s. w.
B. Grünewald
Zigarren- u. Zigaretten-Grosshandlung
Münster i. W., Windthorststrasse 13.
— Telephon 163. —
Für Private!

Tonbild-Theater
Münster i. W., Ludgeristrasse 28 a.
Vornehmste Lichtbildbühne.

Nur noch heute!!
Die grosse Cirkusattraktion
Artisten-Drama in 3 Akten.
700 Mitwirkende. Nordisch. Kunstfilm.
Sprung mit dem Pferde von der Cirkuskuppel in die Manege.
Rettung aus einem brennenden Hotel entlang der Telegraphendrähte.

Ein Ritt um's Leben.
Detektivschauspiel in 2 Akten.
Dargestellt von Mitgliedern des Königl. Theaters in Kopenhagen.

Ausserdem das reichhaltige übrige Programm.

Tanz-Institut
von
H. Ternes und Tochter.

Am **Freitag, den 18. d. Mts., abends 9 Uhr,** beginnt im Lokale des Hrn. **Picker,** Wolbeckerstraße 11, ein neuer **Kursus,** wozu ferner gefl. Anmeldungen erbeten **Dorotheenstr. 34, 1. Et.**
* D. O.

Akten-, Kolleg-, Bücher-, Musik-Mappen
B. Engelhard
Spezial-Lederwarenhaus Ludgeristr. 73
Gegründet 1856. Fernruf 1102.

Toluta
Tabletten gegen
Keuchhusten.
Auf ärztliche Verordnung. Vorrätig in den Apotheken, bestimmt in der (1*
Stern-Apotheke in Münster.
Laboratorium für Therapie G. m. b. H. Dresden.

Eisenbahn-Verein Münster i. W.

Samstag, den 12. Oktbr. d. J., abends 8½ Uhr:
Hauptversammlung
im oberen kleinen Saale des **Centralhofes**
(Aufgang von der Rothenburg).
Nachher gesell. Zusammensein.

Donnerstag, den 7. Nov. d. J., abends 8½ Uhr:
»» Familienabend ««
im **Theatersaale** des **Centralhofes**
(Aufgang von der Ludgeristr.).
— **Theater.** —
Konzert des Vereinsorchesters und Tanz.
Der Vorstand.



Blusen-Kursus!
Wer auf die leichteste Weise sich seine Blusen anfertigen will, ve suche einen Kursus im **weltschnittsystem.** Es werden gelehrt: Hemdbluse und Imonobluse in verschiedenen Anlagen.
Für perfekte Ausbildung wird garantiert.
Th. Hufnagel
Junkerstr. 7.

Drainrohre
2—6zöllig, anerkannt vorzügliche durchlässige Rohre in roter Farbe frei Waggon Stadtlohn oder ab Ziegelei Hochfeld bei Stadtlohn offerieren billigst
Iking & Terrahe
Drainrohrfabr. Stadtlohn
Muster auf Wunsch. j6b

Musikinstrumente
billigste Einkaufsstelle.
Reparaturen billig und gut.
Instrumentenbauanstalt mit Kraft-etrieb a*
J. Löw, Spiekerhof 10.

Feine Tafelbirnen,
Pfd. 15 Pfg., **Fallbirnen** Pfd. 5 Pfg. zu verkaufen.
Hörsterplatz Nr. 2.

Einige Fuder
» Stalldünger «
sofort abzugeben.
Mertens, Rieselfelder bei Münster i. W.

Wiener Café,
Centralhof.
Nachtcafé.
Spezialität: 1*
Bouillon mit Rindermark.

3000 Meter
Buxkin-Stoffe
für
Anzüge, Paletots, Ulster
nur Ia. reinwollene Qualitäten, 150 cm breit, teils engl. und erstklassige deutsche Qualitäten in allerneuesten Mustern, zum
Einheitspreise Meter **6.50**
regul. Wert bis 15.— Mk. per Meter.
Prima Schneiderarbeit bei sofortiger Anfertigung unter Garantie des guten Sitzes wird gern angewiesen.
Wolff & Co.
Salzstrasse 37, 1. Etage
:: Modernes Etagen-Geschäft. ::

Glycerinseife
das Pfd. nur 60 Pfg.
empfehlen
Geschw. Ronge
Ludgeristr. 32.
Spezial-Seifen- und Kerzen-Geschäft. a3a

Geld für Landwirte
besorgt zur 1. Stelle unkündbar. Anfragen nur m. Retourmarke.
Bernh. Althoff
Komm., Warendorf i. W.

»» Nachhülfe ««
ert. Phil. in u. auß. d. Hause. Näh. Kinderhauserstr. 31, I. *

Bekanntmachung.
Hole sofort alle **verendeten Tiere** ab a2a
Alois Timmerhand, Teichstraße 9.

Gefunden silb. Uhrkette
Bon wem, zu erf. Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Kl. Gärtnerei od. Kott.
Nähe v. Münster zu pacht. gef. Off. u. **N N 844** an die Gesch.

Fast neuer Gehrock-Anzug zu verkaufen. Näh. in der Gesch.

Fast neues Damen-Fahrrad mit Freilauf billig zu verkauf. Magdalenenstraße 9, I.

Pianino, fast neu, billig zu vermiet. od. zu verk. Franziskanergasse 3, 10—12, 2—6.

Empfehle mich zum Anfertigen und Umändern von **Mänteln und Jacketts.**
Frau Dickmann, Ferdinandstraße 28.

Zu verkaufen:
Tanzschule von H. J. Riese
Universitäts-Tanzlehrer
Bahnhofstr. 3
Fernruf 561

Im Oktober beginnen die **Haupt-Abendkurse** sowie geschlossene Kurse für Schülerinnen der Lyzeen u. Studierende der Universität. Weitere Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

Dilettanten-Orchesterverein.
Anfang der Winterübungen am
Montag, den 7. Oktober, abends 9 Uhr,
im Vereinslokale **Centralhof.** Neue Mitglieder willkommen. Anmeldungen beim Vorsitzenden Herrn **E. Kayser,** Altersteinweg 9, und im **Centralhof.**

Musik-Verein
Münster i. W.
Rathaussaal.
I. Vereinskonzert:
Freitag, den 11. Oktober 1912.
Solisten:
Frau **E. Hehemann-Essen,** Herr Hofkapellmeister Professor Dr. **M. Reger-Meiningen.**
Öffentliche Hauptprobe unter Mitwirkung der Solisten **Donnerstag, den 10. Oktober, abends 7 Uhr.**

Stadttheater.
Montag, den 7. Oktbr., 8 Uhr: Zur Feier des 50. Geburtstages von Otto Ernst **Flachsmann als Erzieher.** Komödie von Otto Ernst.
— Gewöhnliche Preise. —
Dienstag, den 8. Oktbr., 8 Uhr: **Das Glöckchen des Eremiten.** Komische Oper . Maillart.
— Erhöhte Preise. —

Freiwillige Feuerwehr Münster.
2. Kompagnie.
Dienstag, den 8. Oktbr. 1912, abends 8½ Uhr:
Übung.
Die Hauptleute.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Samstag mittag 1 Uhr meinen inniggeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwieger- u. Großvater, Schwager, Onkel
den Kaufmann
Theodor Busch
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 59. Lebensjahre.
Rinkerode, Hamm, Nordwalde, Barssel i. O., Münster i. W., den 7. Oktober 1912.
Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. d. Mts., vormittags 9 Uhr, gleich darauf das Seelenamt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Das
Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Bezirks-Schornsteinfegermeister
Emil Sprinz
findet statt am Dienstag, den 8. Oktober, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu hiermit frdl. eingeladen wird.

Brinkmann & Sohn,
Spiekerhof 34.
Bildereinrahmungen
Permanente Bilderausstellung. (15e